

Pädagogische Konzeption

International Montessori English-Speaking Preschool e.V. e.V.
Asamstr. 11
81541 München

www.preschool.de
info@preschool.de

Version: 1.1

Datum: 16. Juni 2026

Liebe LeserInnen und lieber Leser,

wir freuen uns darauf, Euch unsere Einrichtung vorstellen zu können. Unsere Konzeption bietet Euch einen wundervollen Einblick, wie wir arbeiten und was unsere Einrichtung ausmacht. Um Euch das Lesen zu erleichtern, ist der Text in viele verschiedene Schwerpunkte aufgeteilt, so dass die Inhalte ganz individuell nach jeweiligem Interesse gelesen werden können.

Einleitung	3
Profil der Einrichtung und Träger	4
International Montessori English-Speaking Preschool e.V.	4
Träger: Elterninitiative & Verein	4
Organisatorische Information	5
Personal und Qualifikation	6
Stellenbeschreibungen und Anforderungsprofile	6
Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit	14
Unsere pädagogische Grundhaltung	14
Bild vom Kind	14
Pädagogische Haltung zum Kind	15
Das Freispiel	16
Umgang mit Konflikten	16
Bildungs- und Erziehungsziele auf Grundlage des BayBEP	18
Pädagogische Schwerpunkte unserer Preschool	19
Montessori-Pädagogik	19
Kunst	22
Sport und Bewegung	23
Naturerfahrungen, Kleine Naturforscher, Ausflugstag, Kochtage	24
Reflektiertes Denken im Kreis	27
Musikklassse	28
Sprachförderung und Förderung der Muttersprache, Zweisprachigkeit	29
Vorschule und Übergang in die Schule	30
Eingewöhnung für neue Kinder	32
Alltag, Räume & Gesundheit	33
Beobachtung, Dokumentation & Entwicklungsbegleitung	36
Partizipation, Beteiligung & Beschwerdeverfahren	38
Partizipation und Lernen durch Beteiligung	38
Beschwerdeverfahren für Kinder	39
Beschwerdeverfahren für Eltern	39
Schutzkonzept – Prävention und Intervention	41
Zusammenarbeit mit Eltern & Erziehungspartnerschaft	43
Inklusion & Zusammenarbeit mit Fachdiensten	44
Umgang mit Medien & Datenschutz	47
Qualitätssicherung & Weiterentwicklung der Konzeption	48

Einleitung

In unserer **International Montessori English-Speaking Preschool** in München begleiten wir Kinder auf ihrem Weg, die Welt neugierig zu entdecken, ihre eigenen Stärken zu entfalten und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Als Elterninitiative und gemeinnütziger Verein ist unsere Einrichtung aus dem Wunsch entstanden, einen lebendigen, liebevollen und professionellen Bildungs- und Betreuungsort zu schaffen, an dem sich Kinder, Eltern und ein pädagogisches Team als Gemeinschaft verstehen.

Mit dieser pädagogischen Konzeption machen wir **unsere Haltung, unsere Ziele und unsere Arbeitsweise transparent**. Sie richtet sich an:

- Eltern, die einen Einblick in unseren Alltag und unser pädagogisches Verständnis gewinnen möchten,
- neue Mitarbeitende und Praktikant:innen, die unsere Grundlagen und Strukturen kennenlernen wollen,
- Behörden und Kooperationspartner, die sich über Profil, Qualität und Ausrichtung unserer Einrichtung informieren.

Unsere Arbeit basiert auf den gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe sowie den bayerischen Regelungen für Kindertageseinrichtungen. Der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)** bildet dabei einen wichtigen Orientierungsrahmen, den wir mit unserem Montessori-Schwerpunkt, unserem internationalen Profil und unserer gelebten Elternmitwirkung verbinden.

Im weiteren Verlauf dieser Konzeption stellen wir zunächst unser Profil als Elterninitiative und die organisatorischen Rahmenbedingungen vor. Darauf aufbauend beschreiben wir unser **Bild vom Kind**, unsere pädagogische Grundhaltung und unsere **Schwerpunkte in den Bereichen Montessori-Pädagogik, Sprache, Kunst, Musik, Natur und Bewegung**. Weitere Kapitel widmen sich Themen wie **Partizipation, Kinderschutz, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern, Medienumgang und Qualitätssicherung**.

Diese Konzeption ist ein **lebendiges Dokument**. Sie wird regelmäßig im Team, im Vorstand und gemeinsam mit den Eltern reflektiert und weiterentwickelt. So bleibt sie Ausdruck dessen, was wir unseren Kindern heute anbieten – und gleichzeitig Grundlage für das, was wir morgen noch besser machen möchten.

Profil der Einrichtung und Träger

International Montessori English-Speaking Preschool e.V.

Wir sind eine kleine bilinguale Elterninitiative Einrichtung, mit den Sprachen Deutsch und Englisch, in dem schönen Stadtviertel Au, ganz in der Nähe der Isar gelegen. Unsere Gruppe besteht aus 20 Kindern aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Deshalb lebt unsere Gemeinschaft eine große Offenheit für Vielfalt und das Schaffen gemeinsamer, verbindender Ziele. Wir pflegen das Feiern vieler internationaler Feste und festigen unsere Gemeinschaft durch gemeinsame Nachmittage und gemeinsame Ausflüge, ein- bis zweimal im Jahr. Die Offenheit und das gemeinsame Schaffen von Werten und Zielen stärkt unsere Gemeinschaft, dadurch wird das Wir- Gefühl gestärkt. Unsere Gruppe ist durch einen starken Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung geprägt. Wir arbeiten gemeinsam mit dem pädagogischen Team in offener Kommunikation und Respekt und Vertrauen zusammen und schaffen dadurch ein Netz der Sicherheit für jeden in der Gemeinschaft und stärken dadurch unsere soziale Bindung.

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Modell von Maria Montessori und weiteren Schwerpunkten, wie Kunst, Musik, Bewegung und Naturerfahrungen.

Träger: Elterninitiative & Verein

Eltern haben im Jahr 1993 die International Montessori Englisch Speaking Preschool gegründet. Wir sind eine staatlich anerkannte Elterninitiative, die gemeinnützige Zwecke verfolgt und nicht gewinnorientiert arbeitet. Jeder Erziehungsberechtigte, dessen Kind in den Kindergarten aufgenommen wird, soll Mitglied des Vereins werden. Der von den Mitgliedern in einer Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Vorstand übernimmt die Vertretung des Vereins nach außen und haftet für den Kindergarten. Die International Montessori Englisch Speaking Preschool e.V. ist Träger des Kindergartens. Er bietet Kindergartenplätze an, d.h. er stellt Personal, Räume und andere Ressourcen bereit, um die Betreuung unserer Kinder zu gewährleisten. Er finanziert sich zum größten Teil über die staatliche und städtische Förderung, ferner über Betreuungsbeiträge und Mitgliedsbeiträge. Der Verein setzt die Rahmenbedingungen für den Kindergartenbetrieb und übernimmt alle administrativen Pflichten, auch als Arbeitgeber.

Durch die Trägerrolle des Vereins ergeben sich für die Eltern einige Pflichten in Form von Elternämtern. Jede Familie übernimmt ein oder mehrere Ämter. Diese Ämter schaffen wiederum gute Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit. Für die Eltern ergeben sich dadurch zwei Rollen, die eines Kunden, der die Dienstleistung der Kinderbetreuung für sich in Anspruch nimmt, und die des Trägers, der die Verantwortung für die Einrichtung trägt. Für den reibungslosen Ablauf und den Erhalt des Kindergartens sind alle Eltern gemeinsam verantwortlich. Die Verantwortung kann nicht allein auf den Vorstand übertragen werden.

Was zeichnet eine Elterninitiative aus:

- Elterninitiativen sind meistens klein und haben einen familiären Charakter.
- Entscheidungen werden gemeinsam und transparent an Elternabenden getroffen und schaffen dadurch einen größeren Einblick in das gesamte Einrichtungsmodell und die gemeinsamen Ziele.
- Durch die aktive Rolle jeder Familie findet eine starke Identifikation mit der Einrichtung statt, was sich positiv auf die Kinder auswirkt.
- Durch das gemeinsame Wirken entstehen oft Freundschaften zwischen den Familien, die häufig weit über die Kindergartenzeit hinaus wirken.

Organisatorische Information

Öffnungszeiten:

Montag	7.30 – 17.00 Uhr
Dienstag	7.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	7.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag	7.30 – 17.00 Uhr
Freitag	7.30 – 17.00 Uhr

Schließzeiten

Sind zwei Wochen im Winter (Weihnachten), eine Woche (Ostern) und Sommer drei Wochen (Ende der Schulsommerferien)

Jahreszeitenfeste

- St. Martin (Herbst)
- Weihnachtsfeier (Winter)
- Sommerfest (am Ende des Kindergartenjahres)
- Bauernhof (Mai/ Juni)
- Krafttierbilder malen Vorschulkinder im Juli

Personal und Qualifikation

In unserer Einrichtung arbeiten pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte mit unterschiedlichen beruflichen und kulturellen Hintergründen. Unser Team besteht aus staatlich anerkannten Erzieher:innen, pädagogischen Fachkräften mit Montessori-Zusatzqualifikation sowie Ergänzungskräften und Praktikant:innen.

Wir legen großen Wert auf kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, insbesondere in den Bereichen Montessori-Pädagogik, Sprachbildung, Kinderschutz, Inklusion und Interkulturalität. Teamklausuren, Konzeptionstage und regelmäßige Dienstbesprechungen sichern eine gemeinsame pädagogische Haltung und eine verlässliche Qualität im Alltag.

Vertretungsregelungen stellen sicher, dass der pädagogische Betrieb auch bei Ausfällen verlässlich aufrechterhalten werden kann und die Kinder vertraute Bezugspersonen erleben.

Stellenbeschreibungen und Anforderungsprofile

(gemäß BayKiBiG und Bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan - BEP)

1. Pädagogische Arbeit: Konzeption und Praxis

Die Erzieherin / der Erzieher trägt Verantwortung für die ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) sowie der pädagogischen Konzeption der Einrichtung.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Inhaltliche, pädagogische und organisatorische Mitverantwortung für das pädagogische Geschehen in der Gruppe in Zusammenarbeit mit Eltern und Team
- Auseinandersetzung mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie aktuellen Entwicklungen in Pädagogik und Psychologie
- Umsetzung, Weiterentwicklung, Überprüfung und Qualitätssicherung der pädagogischen Konzeption
- Pädagogische Planung und Durchführung von Jahresschwerpunkten, Projekten, Angeboten und Aktivitäten
- Gestaltung der Räumlichkeiten nach pädagogischen und konzeptionellen Gesichtspunkten in Zusammenarbeit mit den Eltern
- Systematische Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung (z. B. mit Perik)
- Durchführung von Sprachstandserhebungen (Sismik und Seldak) sowie gezielte Sprachförderung
- Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII
- Regelmäßige Kinderbesprechungen im Team zum Gruppengeschehen und zur individuellen Entwicklung der Kinder
- Verpflichtende Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen (mindestens 5 Fortbildungstage pro Jahr)

- Umsetzung des bilingualen pädagogischen Konzepts der Einrichtung (Deutsch-Englisch)
- Alltagsintegrierte Sprachförderung in beiden Sprachen durch situationsbezogene Kommunikation, Lieder, Spiele, Bilderbücher und Projekte
- Förderung der sprachlichen, kognitiven und interkulturellen Kompetenzen der Kinder in Deutsch und Englisch
- Sensibler und wertschätzender Umgang mit Mehrsprachigkeit und unterschiedlichen kulturellen Hintergründen
- Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung in beiden Sprachen (z. B. mit Sismik und Seldak)

2. Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft)

- Transparente Darstellung der pädagogischen Arbeit, z. B. durch Wochenrückblicke, Wochenausblicke sowie Fotos von Aktivitäten und Ausflügen
- Einbindung der jeweiligen Familiensituation in den Gruppenalltag (z. B. Einzelgespräche, Coffee-Afternoons, internationale Feste, gemeinsame Ausflüge)
- Durchführung regelmäßiger Elternabende zur Darstellung der pädagogischen Arbeit
- Führen von Entwicklungs- und Beratungsgesprächen
- Abstimmung und Einhaltung der Regelungen zur Aufsichtspflicht in Absprache mit den Eltern (z. B. bei Elterndiensten)
- Information und Beratung der Eltern über das bilinguale Konzept der Einrichtung
- Transparente Darstellung der bilingualen pädagogischen Arbeit im Alltag (z. B. Wochenrückblicke, Elternabende, Dokumentation)

3. Teamarbeit / Personal

- Regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen sowie aktive Mitwirkung an der Weiterentwicklung der Teamarbeit
- Reflexion und Auswertung der pädagogischen Arbeit im kollegialen Austausch
- Beteiligung an Personalakquise und Auswahlverfahren
- Einarbeitung neuer Fachkräfte
- Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten
- Teilnahme an zwei Klausurtagen pro Jahr zur Konzeptionsentwicklung, Konzeptionsanpassung und Bearbeitung pädagogischer Schwerpunkte

4. Organisationsarbeit

- Führung und Pflege der Kinderdokumentationen
- Mitverantwortung für organisatorische Abläufe der Einrichtung
- Regelmäßige Besprechungen mit dem Vorstand bzw. Träger
- Führung der Handkasse und Spielgeldkasse sowie Abrechnung
- Beauftragte/r für Hygiene, Lebensmittelkontrolle, Sicherheit und Erste Hilfe

5. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

- Aufbau und Pflege von Kontakten zu anderen sozialen Institutionen im Stadtgebiet (z. B. Erziehungsberatungsstellen, Fachdienste, Schulen, Therapeutinnen/Therapeuten)
- Mitwirkung an der positiven Außendarstellung der Einrichtung

Anforderungsprofil

- Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte/r Erzieher/in (oder vergleichbare Qualifikation gemäß § 16 Abs. 2 AVBayKiBiG)
- Kenntnisse und Anwendung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)
- Identifikation mit dem pädagogischen Konzept des Trägers
- Hohe soziale Kompetenz, Empathie und Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke und Zuverlässigkeit
- Freude an pädagogischer Arbeit und an der Zusammenarbeit mit Familien
- Bereitschaft zur Arbeit in einem bilingualen Konzept (Deutsch-Englisch)
- Gute Deutschkenntnisse sowie grundlegende bis gute Englischkenntnisse wünschenswert (bzw. Bereitschaft zur Weiterqualifizierung im Bereich bilingualer Pädagogik)
- Interesse an interkultureller Pädagogik und Mehrsprachigkeitsförderung

Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

- Tätigkeit erfolgt auf Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG)
- Beachtung der einrichtungsspezifischen Konzeption und Qualitätsstandards
- Vergütung erfolgt in der Regel nach TVöD-SuE (Sozial- und Erziehungsdienst)

Zusatzpunkte für die Stellenbeschreibung - Montessori-Erzieher/in

Pädagogische Arbeit nach Montessori

- Pädagogische Begleitung der Kinder auf Grundlage der Montessori-Pädagogik („Hilf mir, es selbst zu tun“, Achtung vor dem arbeitenden Kind, Förderung der Selbstständigkeit)
- Planung, Durchführung und Begleitung der Freiarbeit unter Berücksichtigung individueller Entwicklungsphasen und sensibler Perioden
- Unterstützung der Kinder bei der selbstbestimmten Wahl von Arbeit, Material, Sozialform und Dauer der Tätigkeit
- Förderung von Konzentration, Eigenverantwortung, sozialem Lernen und intrinsischer Motivation
- Verbindung der Montessori-Pädagogik mit den Bildungszielen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)

Vorbereitete Umgebung

- Gestaltung, Pflege und kontinuierliche Weiterentwicklung der „vorbereiteten Umgebung“ entsprechend den Montessori-Prinzipien

- Auswahl, Instandhaltung und fachgerechter Einsatz der Montessori-Materialien in allen Bildungsbereichen (Sinnesmaterial, Übungen des täglichen Lebens, Mathematik, Sprache, Kosmische Erziehung)
- Anpassung der Raumgestaltung an die Entwicklungsbedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe
- Mitverantwortung für Ordnung, Struktur und ästhetische Gestaltung der Lernumgebung

Beobachtung und individuelle Förderung

- Systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kinder zur Erfassung ihres Entwicklungsstandes
- Ableitung individueller Förderangebote auf Basis der Beobachtungen
- Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse
- Sensibler Umgang mit Entwicklungsunterschieden und besonderem Förderbedarf
- Unterstützung der Kinder beim Aufbau von Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit

Teamarbeit und Zusammenarbeit mit den Eltern

- Enge Zusammenarbeit im pädagogischen Team zur Umsetzung der Montessori-Pädagogik
- Aktive Teilnahme an Teamsitzungen, pädagogischen Konferenzen und Konzeptionsarbeit
- Gestaltung einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Durchführung von Entwicklungsgesprächen und Elternabenden mit Montessori-Schwerpunkt
- Beratung der Eltern zur Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder im häuslichen Umfeld

Anforderungsprofil - Montessori-spezifisch

- Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte/r Erzieher/in, Sozialpädagoge/in oder vergleichbare Qualifikation
- Montessori-Diplom (0-3 Jahre oder 3-6 Jahre bzw. 6-9 Jahre) wünschenswert oder Bereitschaft zur berufsbegleitenden Qualifizierung im Bereich Montessori-Pädagogik
- Fundiertes Interesse an reformpädagogischen Ansätzen, insbesondere an der Montessori-Pädagogik
- Fähigkeit zur wertschätzenden, beobachtenden und zurückhaltenden Begleitung der Kinder
- Hohe Reflexionsfähigkeit und Bereitschaft zur kontinuierlichen pädagogischen Weiterentwicklung

Arbeitsumfeld und Rahmenbedingungen (Bayern)

- Einsatz in Montessori-Kinderhäusern (Krippe/Kindergarten) oder Montessori-Einrichtungen für Schulkinder (Hort)
- Vergütung in Anlehnung an TV-L oder an trägerspezifische Haustarife

- Unterstützung bei Montessori-Fort- und Weiterbildungen (z. B. Kostenübernahme oder Freistellung)
- Beschäftigung in Teilzeit oder Vollzeit in einem wertschätzenden, pädagogisch geprägten Arbeitsumfeld

Spezifische Stellenbeschreibung der Leitung / Leitung der Kindertageseinrichtung (Claudia)

(gemäß BayKiBiG und Bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan - BEP)

1. Pädagogische Gesamtverantwortung: Konzeption und Praxis

Die Leitung trägt die inhaltliche, pädagogische und organisatorische Gesamtverantwortung für das pädagogische Geschehen der Einrichtung in enger Zusammenarbeit mit Team, Eltern und Träger.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Verantwortung für die Entwicklung, Umsetzung, Weiterentwicklung, Überprüfung und Qualitätssicherung der pädagogischen Konzeption
- Auseinandersetzung mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie aktuellen Entwicklungen in Pädagogik und Psychologie
- Pädagogische Jahresplanung (Schwerpunkte, Projekte, besondere Aktivitäten wie Bauernhofaufenthalte, Kita-Übernachtungen, Naturtage etc.)
- Gestaltung der Räumlichkeiten nach pädagogischen und konzeptionellen Gesichtspunkten in Zusammenarbeit mit den Eltern
- Systematische Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung (z. B. Perik, Sismik, Seldak)
- Umsetzung des Kinderschutzauftrags gemäß § 8a SGB VIII
- Sicherstellung einer qualifizierten Sprachförderung und Sprachstandserhebung
- Verpflichtende Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen (mindestens 5 Fortbildungstage pro Jahr)

2. Besondere pädagogische Schwerpunkte der Leitung

Die Leitung übernimmt zusätzlich eigene pädagogische Arbeitsfelder:

- Organisation und Durchführung regelmäßiger Natur- und Umwelterfahrungen (Waldtage, Ausflüge in die Natur, Begegnung mit Tieren)
- Vermittlung von Naturwissen und Umweltbewusstsein (Vielfalt der Natur, Schutz und Erhalt der Umwelt)
- Praktische Arbeit mit Kräutern (z. B. Herstellung von Kräutersalz, Urtinkturen, Teemischungen)
- Organisation kultureller Angebote (Theater-, Museums- und Konzertbesuche, Kunstprojekte)
- Gemeinsames Kochen mit Kindern unter Einbeziehung der Themen Ernährung, Herkunft der Lebensmittel und Gesundheit
- Förderung der deutschen Sprache durch Märchentheater, Vorlesen, Singen, Reimen und alltagsintegrierte Sprachbildung

- Stärkung sozialer Kompetenzen durch Gespräche über achtsames, wertschätzendes Miteinander und gewaltfreie Kommunikation

3. Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft)

- Weiterentwicklung der Konzeption gemeinsam mit den Eltern
- Transparente Darstellung der pädagogischen Arbeit durch Elterninformationsschreiben zu Themen und Entwicklungen
- Einbindung der Familiensituationen in den Gruppenalltag (Einzelgespräche, Coffee-Afternoons, Feste, Ausflüge)
- Durchführung regelmäßiger Elternabende zur Darstellung der pädagogischen Arbeit
- Führen von Entwicklungs- und Beratungsgesprächen
- Durchführung von Erstinformations- und Aufnahmegesprächen
- Regelungen zur Aufsichtspflicht in Absprache mit den Eltern (z. B. Elterndienste)

4. Teamarbeit und Personalführung

- Pädagogische und organisatorische Leitung des Teams
- Regelmäßige Teamsitzungen und Förderung der Teamarbeit
- Fachliche Auswertung der pädagogischen Arbeit und kollegialer Austausch
- Beteiligung an Personalakquise und Auswahlverfahren
- Einarbeitung neuer Fachkräfte
- Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten
- Aktive Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten
- Teilnahme an Fachberatungen, Leitungstreffen und Sonderveranstaltungen
- Vernetzung mit anderen Elterninitiativen
- Fortbildungsplanung (zwei Klausurtagung jährlich sowie zwei Teamtage zum Kindergartenjahresbeginn)
- Teilnahme an Fachtagungen und Kongressen

5. Organisationsarbeit und Verwaltung

- Mitbestimmung bei der Aufnahme neuer Kinder
- Mitverantwortung für die Gesamtorganisation der Einrichtung, insbesondere:
 - Einhaltung des Kinderschutzauftrags
 - Arbeitssicherheit und Hygienebestimmungen
 - Organisation von Teamsitzungen
 - Zusammenarbeit mit Vorstand und Elternämtern
- Regelmäßige Vorstandssitzungen
- Erstellung des sachlichen Verwendungsnachweises
- Verwaltungsarbeiten (Qualitätshandbuch, Standards, Gefährdungsbeurteilungen)
- Führung der Handkasse und Abrechnung
- Dienst- und Urlaubsplanung
- Erstellung von Arbeitszeitrachweisen und Überstundenregelungen
- Organisation von Schulungen und Belehrungen
- Beauftragte/r für Hygiene, Lebensmittelkontrolle, Sicherheit und Erste Hilfe

6. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

- Vertretung der Elterninitiative im sozialpolitischen Kontext (z. B. Stadtteilstefte)
- Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen und Gremien
- Kooperation mit der Grundschule (Übergang, Vorkurse)
- Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen (Erziehungsberatung, Fachdienste)
- Teilnahme an KKT-Bezugspersonentreffen

7. Besondere Funktionen und Zuständigkeiten

- Beauftragte/r für Arbeitssicherheit, Hygiene, Erste Hilfe und Brandschutz
- Zuständigkeit für Raumkonzepte und Außengelände
- Übernahme von Trägeraufgaben

8. Führungsverständnis der Leitung

Die Leitung versteht sich als kooperative und partizipative Führungskraft. Sie achtet auf:

- ein harmonisches Miteinander im Team
- wertschätzende Kommunikation zwischen Team, Eltern und Kindern
- liebevollen Umgang mit den Kindern
- die Wahrung der Rechte der Kinder, des Teams und der Eltern
- gute Rahmenbedingungen für Kinder, Familien und Mitarbeitende
- regelmäßigen fachlichen Austausch
- eine herzliche und gemeinschaftliche Atmosphäre

Die Leitung führt die Einrichtung mit Engagement, Verantwortung, Herz und Liebe.

9. Anforderungsprofil

- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder vergleichbare Qualifikation
- Mehrjährige Berufserfahrung
- Zusatzqualifikation für Leitungsaufgaben
- Führungskompetenz, Organisationstalent und Belastbarkeit
- Kommunikationsstärke, Empathie und Verantwortungsbewusstsein
- Identifikation mit dem pädagogischen Konzept der Einrichtung

Spezifische Stellenbeschreibung von Heidi

- Alle Aspekte der Montessori-Pädagogik (pädagogische und praktische Aspekte)
- Alle Teile des Tagesablaufs wie Morgenkreis, Ruhezeit usw.
- Übernahme von Aufgaben anderer Teammitglieder während deren Abwesenheit, z. B. Reflexion, Küche
- Teamarbeit
- Elternkontakt / Elternschnittstelle
- Kreativität
- Einsatz von Handpuppen (z. B. Piggie und Elephant)
- Konfliktlösung
- Unterstützung der Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand
- Toilettentraining und Unterstützung bei Hygienethemen
- Förderung der Selbstständigkeit und des kritischen Denkens der Kinder

Spezifische Stellenbeschreibung von Leonie

- Unterricht / Bildungsangebote
- Mathematik, Englisch, Geografie und weitere Themen mit Montessori-Methoden vermitteln
- Montessori-Materialien erstellen, einschließlich Bücher
- Sport unterrichten, einschließlich Hand-Auge-/Fuß-Auge-Koordination und Teamaktivitäten
- Materialien für Sport und Forschungsmethoden erstellen
- Gesunde Ernährung vermitteln
- Unterrichtsräume, Küche, Kinderküche, Lager und Badezimmer organisieren
- Wöchentliche Lebensmittelbestellungen aufgeben
- Verantwortung für Bestellungen, einschließlich der zweiwöchentlichen Amazon-Bestellung, Montessori-Artikel und Ikea-Artikel
- Sicherstellen, dass ausreichend Essgeschirr und Tischzubehör vorhanden sind
- Koordination mit dem Reinigungsteam

Spezifische Stellenbeschreibung von Stacey

- Planung und Durchführung von Kunstkursen für verschiedene Altersgruppen
- Entwicklung von pädagogischen visuellen Materialien (einschließlich Montessori)
- Unterstützung der Kinder bei individuellen Projekten und Aufgaben
- Planung und Durchführung der täglichen Reflexionsaktivität
- Teilnahme an Projekt-, Themen- und Ausflugsplanungen mit dem Team
- Sicherstellen, dass Routineaufgaben ausgeführt und Zeitpläne eingehalten werden (auch bei Ausflügen)
- Unterstützung der Kinder bei Hygieneverfahren
- Durchführung von Eltern-Lehrer-Gesprächen
- Vorbereitung und Ausgabe des Mittagessens (gemeinsam mit den Kindern)
- Tägliches Fotografieren
- Tägliche Online-Kommunikation mit den Eltern
- Erstellung des wöchentlichen Newsletters
- Teilnahme an der Planung von Entwicklungsstrategien für Kinder im Team
- Teilnahme an Ausflügen (einschließlich Bauernhofübernachtung)
- Teilnahme an Elternabenden

Spezifische Stellenbeschreibung von Alysha

- Musik und Singen
- Entspannung (Traumreisen, Massagegeschichten usw.)
- Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder (z. B. PERIK, SISMIK, SELDAK)
- Unterstützung der kindlichen Entwicklung durch vorbereitete Umgebungen, gezielte Aktivitäten usw. auf Grundlage der individuellen Bedürfnisse jedes Kindes
- Vorbereitung des Klassenraums als Umgebung, die selbstständiges Tun und Lernen anregt
- Stärkung der Selbstwirksamkeit der Kinder durch Ermutigung: „Hilf mir, es selbst zu tun“ - Maria Montessori

- Kommunikation mit den Eltern durch Gespräche beim Bringen und Abholen sowie durch geplante Gespräche über die Gesamtentwicklung des Kindes
- Emotionale Unterstützung und Vermittlung, wenn Kinder Konflikte lösen

Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe und den bayerischen Regelungen für Kindertageseinrichtungen.

Zentrale Rechtsgrundlagen sind:

- das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII), insbesondere die §§ 22 ff. zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege,
- das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) in Verbindung mit der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG),
- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP),
- die UN-Konvention über die Rechte des Kindes.

Diese Grundlagen beschreiben den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, die Rechte der Kinder auf Schutz, Beteiligung und Förderung sowie die Verantwortung von Träger und Personal.

Unsere Konzeption macht transparent, wie wir diese gesetzlichen Vorgaben in unserem Alltag umsetzen, wie wir Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und wie wir Eltern als Erziehungspartner einbinden. Sie wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit Team, Vorstand und Eltern überprüft und weiterentwickelt.

Unsere pädagogische Grundhaltung

Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an neugierig, forschend und lernfreudig. Sie tragen den inneren Antrieb in sich, die Welt zu entdecken, zu verstehen und zu gestalten. Sie brauchen keine ständige Anleitung – sie lernen aus eigenem Interesse, durch Ausprobieren, Beobachten und Erleben.

Jedes Kind ist von Geburt an ein kompetentes, einzigartiges und vollwertiges Wesen. Es verfügt über vielfältige Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen und bringt alles mit, was es für seine Entwicklung und sein Leben braucht. Kinder sind die Baumeister ihres eigenen Lebens – sie gestalten ihre Entwicklung aktiv mit und übernehmen

Verantwortung für ihr Tun und Handeln.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Vergleiche sind überflüssig – Vertrauen, Geduld und Wertschätzung stärken das Kind in seinem individuellen Lern- und Wachstumsprozess.

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen. Sie brauchen Beziehungen, um sich wohlfühlen, zu wachsen und zu lernen. Durch den Kontakt zu anderen Menschen erfahren sie Gemeinschaft, Empathie, Vertrauen und Zugehörigkeit.

Kinder sind offen für die Welt und die Menschen darin. Sie leben im Hier und Jetzt, sind feinfühlig, begeisterungsfähig und voller Zuversicht. Sie tragen ein hohes philosophisches und magisches Potenzial in sich, das ihnen hilft, die Welt auf ihre eigene Weise zu begreifen und mit Staunen zu erleben.

Kinder sind einzigartig, strahlend und optimistisch. Sie sind mutig, wissbegierig und experimentierfreudig, wollen sich ausdrücken und ihre Umgebung aktiv mitgestalten. Sie sind aufmerksam, kontaktfreudig und gemeinschaftsfähig, verfügen über Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit, Konflikte zu lösen.

Kinder sind liebesfähig, bewegungsfreudig, motiviert und tragen eine natürliche Freude am Lernen in sich. Sie wollen Verantwortung übernehmen, ihre Lebenswelt mitgestalten und in ihrer Individualität gesehen, respektiert und unterstützt werden.

So sehen wir das Kind: als einzigartiges, kompetentes, selbstwirksames und liebenswertes Wesen, das alles in sich trägt, was es braucht, um seinen eigenen Lebensweg zu gehen. Unsere Aufgabe ist es, ihm die Zeit, den Raum und die vertrauensvolle Begleitung zu geben, die es für seine persönliche Entfaltung benötigt.

Pädagogische Haltung zum Kind

Wir begegnen den Kindern mit Echtheit, Ehrlichkeit und einer offenen, liebevollen Haltung. Ruhe, Zuversicht, Lebensfreude und Begeisterungsfähigkeit prägen unseren Alltag. Wir schaffen Räume, in denen Kinder Sicherheit und Geborgenheit erfahren und ihre individuellen Potenziale entfalten können.

Jedes Kind ist einzigartig und trägt alles in sich, was es für seine Entwicklung braucht. Wir sehen Kinder in ihrer Ganzheit und begleiten sie aufmerksam, respektvoll und mit Vertrauen. Dabei geben wir Orientierung und Halt, ohne ihnen ihre Eigenständigkeit zu nehmen.

In unserer Gemeinschaft – bestehend aus Kindern, Eltern und Team – fördern wir gegenseitige Wertschätzung, Offenheit und Wachstum. Wir unterstützen Kinder darin, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, neue Denkwege zu entdecken und lösungsorientiert zu handeln. Humor, Kreativität und Freude am gemeinsamen Lernen sind uns dabei wichtig.

So schaffen wir einen liebevollen, vielfältigen Rahmen, in dem jedes Kind sich sicher, gesehen und angenommen fühlen kann.

Das Freispiel

Das freie Spiel ist das natürliche Tätigkeitsfeld des Kindes. Es braucht keine Anleitung – Kinder spielen aus eigenem Antrieb, um die Welt zu entdecken, Erlebtes zu verarbeiten und sich selbst zu erfahren. Im Spiel drücken sie Gefühle aus, erleben Freude, Ärger, Mut und Glück, sind ganz im Moment und lernen dabei auf ihre Weise.

Im freien Spiel finden Kinder zu ihrer Identität. Sie probieren sich aus, erkennen Grenzen, entdecken Stärken und entwickeln Vertrauen in sich selbst. Sie lernen, Beziehungen zu gestalten, Freundschaften aufzubauen, Konflikte zu lösen und Regeln des Zusammenlebens zu verstehen.

Im Spiel erweitern Kinder ihre sprachlichen, sozialen und motorischen Fähigkeiten, erforschen Zusammenhänge und entwickeln Kreativität und Fantasie. Sie erleben sich als Teil der Gemeinschaft und der Natur und erschließen sich die Welt in ihrem eigenen Tempo.

Wir als pädagogische Fachkräfte begleiten das freie Spiel achtsam und unterstützend. Wir schaffen Raum, Zeit und eine vorbereitete Umgebung, die Sicherheit, Struktur und Inspiration bietet. Das Freispiel ermöglicht uns zugleich, Kinder in ihrem Tun zu beobachten, ihre Entwicklung wahrzunehmen und sie gezielt zu fördern.

So wird das freie Spiel zum Fundament ganzheitlichen Lernens und zur Quelle von Freude, Selbstvertrauen und Wachstum.

Umgang mit Konflikten

Konflikte gehören zum Alltag und sind ein wichtiger Bestandteil des Lernens und Zusammenlebens. Sie bieten Kindern die Möglichkeit, soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Empathie, Kompromissbereitschaft und Selbstregulation zu entwickeln. Konflikte fördern das Verständnis für andere, machen lösungsorientiert und stärken die Persönlichkeit.

Kinder stehen oft vor der Herausforderung, eigene Wünsche zurückzustellen, Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen oder Enttäuschungen auszuhalten. Dabei brauchen sie Begleitung, Orientierung und Halt durch uns Erwachsene. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, und unterstützen sie dabei, Konflikte selbstständig zu lösen.

Wir hören beiden Seiten zu, benennen Gefühle und helfen den Kindern, gemeinsam Lösungen zu finden. Dabei verstehen wir die Konsequenz nicht als Strenge, sondern als verlässliche und liebevolle Führung. So lernen Kinder, Verantwortung für ihr Handeln zu

übernehmen und den Wert von Respekt und Fairness zu erfahren.

Unser Ziel ist es, die Kinder darin zu stärken, Konflikte langfristig eigenständig, friedlich und lösungsorientiert zu bewältigen. Auf diesem Weg entwickeln sie einen „Werkzeugkoffer fürs Leben“ – mit Empathie, Offenheit und der Fähigkeit, Unterschiede als Bereicherung zu sehen.

Bildungs- und Erziehungsziele auf Grundlage des BayBEP

Unsere Arbeit orientiert sich an den im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschriebenen Basiskompetenzen. Wir möchten Kinder darin stärken,

- ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen zu entwickeln,
- soziale Kompetenzen wie Empathie, Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit auszubauen,
- wahrzunehmen, zu entdecken und zu forschen,
- Sprache als Werkzeug für Denken, Fühlen und Handeln zu nutzen,
- Verantwortung für sich selbst, für andere Menschen und für die Umwelt zu übernehmen.

Die Bildungsbereiche des BayBEP – unter anderem Sprache, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Umwelt, Bewegung, Musik, ästhetische Bildung sowie Werte- und Demokratiebildung – greifen wir in unserem Alltag und in unseren Schwerpunkten (Montessori, Kunst, Musik, Natur, Bewegung, Sprachförderung) auf. Bildung findet bei uns ganzheitlich statt: im freien Spiel, in angeleiteten Angeboten, in Ritualen, im Alltag und in der Gemeinschaft.

Pädagogische Schwerpunkte unserer Preschool

Montessori-Pädagogik

Maria Montessori (1870–1952) war die erste Ärztin Italiens. Sie war zudem Anthropologin und widmete ihr Leben der Beobachtung der Entwicklung von Kindern weltweit. Darüber hinaus entwickelte sie Methoden und Materialien, die auf universellen Beobachtungen der körperlichen, geistigen, sozialen und spirituellen Entwicklung basieren. Sie entwickelte Lernmaterialien und erlangte Berühmtheit, als Kinder mit geistigen Behinderungen in ihrer Obhut die Fähigkeiten sogenannter normaler Kinder übertrafen.

In unserem Unterrichtsraum nutzen wir vielfältige Montessori-Materialien in den fünf Schlüsselbereichen: Alltagsleben, Sensorik, Mathematik, Sprache und Kulturwissenschaften. Alle Materialien fördern die Konzentration, Koordination, das Gedächtnis, die Entwicklung eines Ordnungs- und Strukturgefühls sowie das Verständnis abstrakter Konzepte durch praktische Erfahrungen. Darüber hinaus entwickeln Kinder feine motorische Fähigkeiten und eine bessere Hand-Auge-Koordination. Die Vielfalt der Materialien stimuliert verschiedene Sinne und weckt die Lernfreude der Kinder. Das Angebot reicht von einfach bis komplex.

Lebensnahe Materialien fördern die Selbstständigkeit und unterstützen die Entwicklung alltagsrelevanter Fähigkeiten. Kulturelle Materialien unterstützen die Entwicklung des kindlichen Verständnisses – vom unmittelbaren Umfeld bis hin zum globalen Verständnis. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Montessori-Materialien ist die integrierte Autokorrektur, die das selbständige Lernen fördert. Wir führen Materialien zu bestimmten Zeiten, in unserem sogenannten Montessori-Club, sowie im freien Spiel ein und arbeiten mit ihnen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Montessori-Pädagogik ist die Fähigkeit des Kindes, alles in seiner Umgebung wie ein Schwamm aufzusaugen. Deshalb ist die Altersspanne von 0 bis 6 Jahren für Kinder eine entscheidende Zeit. In dieser Zeit fällt ihnen der Spracherwerb leicht; deshalb haben unsere Kinder das Glück, in unserer Vorschule Englisch und Deutsch zu lernen. Darüber hinaus sammeln sie praktische Erfahrungen in Mathematik, die ihnen später in der Grundschule das Verständnis von Zahlen, Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division und anderen mathematischen Konzepten erleichtern.

Montessori und Mathematik

Ein wichtiger Aspekt für uns ist es, Kindern zu vermitteln, dass Zahlen etwas Schönes sind und nichts Schreckliches. Diese Angst vor Zahlen und Mathematik entwickelt sich oft schon in der Schule. Montessori-Materialien vermitteln Kindern Zahlenwerte, Addition, Subtraktion, Brüche, Flächen, Durchmesser, Formen und vieles mehr. Durch spielerisches Experimentieren mit diesen Materialien möchten wir den Kindern vermitteln, dass Mathematik Spaß macht, einfach und spannend ist.

Viele Montessori-Materialien haben sensorische Eigenschaften. Manche Materialien vergrößern sich in gleichmäßigen Abstufungen, andere lenken die Aufmerksamkeit auf Farben, Schattierungen, Töne, Texturen, Farbtöne oder Gewicht. Der Einsatz dieser sensorischen Materialien beim Lernen von Zahlen und darüber hinaus hilft Kindern, den Wert von Mengen wirklich zu verstehen und sie sich vor allem auch vorzustellen. Die sensorischen Ressourcen helfen Kindern, ein sicheres Zahlenverständnis in verschiedenen Formen (Brüche, Währungen usw.) zu entwickeln. Viele Materialien fördern das Verständnis von Größen, Gewichten, Zahlen und mathematischen Konzepten wie Algebra und Geometrie.

Montessori und Kulturwissenschaften

Unser Ziel ist es, Kindern die Grundlagen einer internationalen Weltsicht zu vermitteln. Wir nutzen kulturelle Materialien, um das Verständnis der Kinder zu fördern. Wir berücksichtigen die Interessen der Kinder und helfen ihnen, die Stadt, das Land und ihre Rolle als Puzzleteil der Welt zu verstehen. Wir nutzen Materialien, um die Neugier der Kinder auf andere Orte, Zeitzonen, Klimazonen, Kulturen und mehr zu wecken.

Montessori und Sprache

Kinder entdecken die Sprache in England und Deutschland mit Hilfe von Montessori-Materialien. Sprachmaterial regt die Kinder zum Umgang mit Buchstaben an und bereitet sie auf das Schreiben vor. Die Kinder erleben eine Reihe von Materialien, darunter sensorische Buchstaben und Buchstaben, die ihnen helfen, Substantive und Konsonanten zu lernen. Sobald die Kinder die Form jedes Buchstabens verstehen, lernen sie mithilfe der Materialien den Laut jedes Buchstabens kennen und beginnen ganz natürlich mit dem Lesen.

Montessori und Alltagsgegenstände

Umweltgegenstände fördern die Selbstständigkeit und helfen bei der Entwicklung alltagsrelevanter Fähigkeiten. Kinder erleben mithilfe der Montessori-Materialien Aktivitäten wie den Umgang mit Werkzeugen und das selbstständige Anziehen.

Eltern und Montessori

Unsere Leidenschaft als Pädagogen ist es, Eltern den Wert von Montessori näherzubringen, ihnen die Grundlagen zu vermitteln, die Kinder durch Montessori erwerben und warum Montessori eine gute Basis für ihre allgemeine Entwicklung bildet. Diese Entwicklung hilft den Kindern, schon früh Fuß zu fassen. Sie verschafft ihnen auch eine solide Grundlage für den Schulwechsel.

Wir hoffen, dass die Eltern ein allgemeines Verständnis von Montessori entwickeln, damit die Kinder im nächsten Lebensabschnitt auf die bereits erlernten Grundlagen zurückgreifen können.

Montessori zitiert:

„Wenn man einem Kind etwas Spielraum lässt, ruft es sofort: ‚Ich will es tun!‘ Aber in unseren Schulen, die ein an die Bedürfnisse der Kinder angepasstes Umfeld bieten, heißt es: ‚Hilf mir, es allein zu tun.‘“ – Das Geheimnis der Kindheit

„Ein konzentriertes Kind ist überaus glücklich.“ – Der absorbierende Geist

„Kinder erwerben Wissen durch Erfahrung in ihrer Umgebung.“ – Die Londoner

Vorlesungen von 1946

„Kinder sind mit der Fähigkeit ausgestattet, sehr komplexe Dinge zu rekonstruieren, und sie tun dies mit großer Freude.“ – Die Londoner Vorlesungen von 1946

„Disziplin entsteht, wenn das Kind seine Aufmerksamkeit auf ein Objekt konzentriert, das es anzieht und ihm nicht nur eine nützliche Übung, sondern auch eine Fehlerkontrolle bietet. Dank dieser Übungen wird das Kind ruhig, strahlend glücklich, beschäftigt, vergisst sich selbst und ist infolgedessen gleichgültig gegenüber Preisen oder materiellen Belohnungen.“ – Der absorbierende Geist

„Die Hand ist das Instrument der Intelligenz. "Das Kind muss Objekte manipulieren und durch Berühren und Anfassen Erfahrungen sammeln.“ – Die Londoner Vorlesungen von 1946

„Kinder haben eine Art Instinkt, eine besondere Sensibilität, die sie dazu drängt, neue Wörter zu lernen. "Von drei und fünf Jahren absorbiert der Verstand des Kindes weiterhin Wörter.“ – Die Londoner Vorlesungen von 1946

Montessori in der Vorschule

Montessori ist ein zentrales Element unserer Vorschule. Unser Montessori-Ansatz zeigt sich in verschiedenen Ausprägungen. Wir als Lehrkräfte beobachten die Stärken, Schwächen und Interessen der Kinder. Auf dieser Grundlage finden wir Montessori-Materialien und -Aktivitäten, die auf diesen drei Bereichen aufbauen.

Die Kinder erhalten Zeit, die Materialien auf vielfältige Weise zu nutzen: durch Lehrkräfte geleitete Vorführungen, Einzelarbeit, Partnerarbeit, freies Spiel und Gruppenaktivitäten.

Viele der Interaktionen der Kinder finden während der Montessori-Club-Zeit statt. In dieser Zeit beschäftigen sich die Kinder intensiv mit den Materialien. Im Montessori-Club nutzen die Kinder die Materialien in kleineren Gruppen. So können sie sich auf ein oder mehrere Materialien konzentrieren.

Da die Gruppen in dieser Zeit kleiner sind, haben die Kinder auch die Möglichkeit, gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern den Umgang mit neuen Materialien zu erlernen.

Unser Ansatz zielt darauf ab, die Neugier und Lernfreude der Kinder durch die Anwendung der Montessori-Methoden zu fördern. Im Kreis zeigen wir den Kindern außerdem verschiedene Möglichkeiten, Montessori-Materialien einzusetzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Montessori-Pädagogik ist die vorbereitete Umgebung. Die Möbel sind kindgerecht und die Materialien leicht zugänglich. Kinder können sie selbst nehmen und zurücklegen. Als Pädagogen wissen wir, dass es Phasen gibt, in denen Kinder sich zu bestimmten Materialien hingezogen fühlen. In diesen Phasen kann das Kind aus intrinsischer Motivation ein oder mehrere Materialien wiederholt verwenden, bis sein innerer Lernprozess abgeschlossen ist.

Montessori-Methoden

Wer etwas lehren kann, kennt es gut. Deshalb bringen wir den Kindern auch bei, wie sie ihren Mitschülern den Umgang mit neuem Material beibringen können. Es ist wichtig, dass die Kinder lernen, nicht nur von den Lehrern zu lernen, sondern sich bewusst zu machen, dass jeder etwas zu lehren, zu lernen, zu gewinnen und zu teilen hat.

Montessori-Aktivitäten ermöglichen es den Kindern, ihr Gedächtnis zu trainieren. Da viele Kinder bei der Entwicklung dieser Fähigkeit Unterstützung benötigen, bieten wir vielfältige Materialien, Aktivitäten und Demonstrationen an, die es den Kindern ermöglichen, diese Fähigkeit mit Montessori-Methoden zu entwickeln.

Unabhängigkeit ist entscheidend. Wir verwenden Montessori-Materialien, damit die Kinder praktische Konzepte verstehen, die sie im Alltag anwenden können. Wir passen das praktische Material an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder an.

Kunst

Kunst und Handwerk sind seit jeher ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Bildung. Kreative Lernprojekte fördern die natürliche Fantasie von Kindern und helfen ihnen, wichtige Lebenskompetenzen zu entwickeln.

In unserem Unterricht ist Kunst eine natürliche Aktivität, die das freie Spiel der Kinder fördert. Die Freiheit, mit verschiedenen Materialien zu arbeiten, ermöglicht das Entdecken und Experimentieren. Diese künstlerischen Aktivitäten und das selbstbestimmte Entdecken machen nicht nur Spaß, sondern sind auch lehrreich. Kunst ist ein Werkzeug, mit dem unsere Kinder an langfristigen Projekten arbeiten, ihre Umgebung gestalten und ihre Gefühle ausdrücken und reflektieren können.

Kunst ermöglicht Kindern, eine Vielzahl von Fähigkeiten zu üben, die nicht nur für das Leben, sondern auch für das Lernen nützlich sind:

Kreativität und Fantasie

Bildende Kunst ist eine Sprache der Kommunikation. Sie hilft Kindern, Ideen, Gefühle und Theorien über die Welt um sie herum auszudrücken und zu vermitteln. Kinder gehen in jedem Kunstprojekt fantasievoll mit Farben, Themen, Materialien und Techniken um. Das ermutigt sie, Strategien zu entwickeln und über den Tellerrand hinauszublicken.

Sprachkompetenz

Wenn Kinder ihre Kunstwerke und ihren Entstehungsprozess beschreiben und teilen, entwickeln sie ihre Sprachkompetenz. Wir fördern diese Entwicklung, indem wir aufmerksam zuhören und offene Fragen stellen. Wir organisieren und besuchen Ausstellungen in Kunstgalerien und Museen, um Kindern die Möglichkeit zu geben, über ihre Arbeit und die Arbeit anderer nachzudenken.

Feinmotorik

Der Umgang mit Bleistiften, Buntstiften, Kreide und Pinseln sowie Schneiden und Kleben fördert die Feinmotorik. Diese Entwicklung unterstützt Kinder beim Schreiben, beim Zuknöpfen einer Jacke und anderen Aufgaben, die kontrollierte Bewegungen erfordern.

Kritisches Denken

Kinder entwickeln ihr kritisches Denken, indem sie einen Plan für ihre Projekte erstellen und diesen umsetzen, aus einer Vielzahl von Materialien auswählen und neue Techniken ausprobieren.

Problemlösung

Kunst kann Kindern helfen, Fähigkeiten wie Mustererkennung und Ursache-Wirkung-Beziehungen zu erlernen und zu üben. Kinder können Konzepte wie Größe, Form, Vergleichen, Zählen und räumliches Vorstellungsvermögen erlernen, gestalten und verstehen.

Selbstvertrauen und Unabhängigkeit

Kunstprojekte stärken das Selbstvertrauen von Kindern. Die Wahl der Materialien und Motive ermöglicht Kindern Unabhängigkeit und stärkt so ihr Selbstwertgefühl. Da es in der Kunst keine richtigen oder falschen Antworten gibt, kann jedes Kind stolz auf seine eigenen Kreationen sein.

Als Lehrkräfte bieten wir unseren Schülern die Wahl. Wir stellen ihnen eine große Auswahl an Materialien zur Verfügung, darunter verschiedene Farben, Buntstifte, Kreide, Knete, Ton, Filzstifte, Wachsmalstifte, Ölpastelle, Scheren, Stempel, verschiedene Klebebänder und Klebstoffe sowie Papier in unterschiedlichen Größen, Farben, Texturen und Deckkraftgraden. Bringen Sie außerdem viele Naturmaterialien mit und sorgen Sie für Abwechslung. Wir fördern die Ideen unserer jungen Schüler und gestalten unsere Kunstaktivitäten offen. Wir konzentrieren uns auf den Prozess, nicht auf das Ergebnis. Wir nehmen die harte Arbeit und die Fortschritte unserer Kinder wahr.

Da wir im Unterricht viel Wert auf Reflexion legen, glauben wir, dass Zeichnen und Malen Kinder auf eine Reise der Selbstfindung mitnimmt. Kunst wird für sie zu einem gesunden Ventil, um ihre Gefühle auszudrücken und Ängste und andere starke Emotionen loszulassen, die sie nicht in Worte fassen können.

Wir glauben auch, dass Kunst Kinder darin schult, nicht aufzugeben und nach dem Besten zu streben. Solche Fähigkeiten sind wichtig in einer schnelllebigen und wettbewerbsorientierten Welt.

Sport und Bewegung

Sport ist fester Bestandteil des wöchentlichen Kindergartenprogramms. Wöchentlich findet Sportunterricht statt.

Sport ist aus verschiedenen Gründen in den Stundenplan der Kinder integriert.

Warum wir Sport machen

Regelmäßige Bewegung und Sport sind unverzichtbar für die körperliche und psychische Entwicklung und Gesundheit. Zu den vielen Vorteilen gehören die Förderung eines gesunden und kräftigen Bewegungsapparates bei gleichzeitiger Risikoreduktion für einen Großteil aller Zivilisationskrankheiten wie z.B. Bluthochdruck und Typ-2 Diabetes. Dabei kann Sport sogar positiv auf das Risiko und den Verlauf von Krebs und psychischen Erkrankungen einwirken.

Sport bietet dabei auch positive soziale Aspekte, da er die Entwicklung von Fairness, Teamgeist/Zusammenhalt und Respekt in einem inklusiven Umfeld ermöglicht.

Sport für alle

Jede Sportart ist für jeden geeignet, der sie ausüben möchte. Wir vermitteln dieses Wissen an die Kinder, damit sie sich bewusst werden, dass es keinen „Mädchensport“ oder „Jungensport“ gibt. Wir eröffnen Kindern die Welt des Sports, indem wir ihnen den Zugang zu vielen Sportarten ermöglichen. Dazu bieten wir zahlreiche Aktivitäten an, von Ballettübungen über Basketball und Workouts bis hin zu Fußball. Wir möchten den Kindern nicht nur vermitteln, dass ihnen jede Sportart offen steht, sondern auch, dass Sport für alle da ist, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Kultur, Leistungsniveau und mehr.

Sportmethoden

Wir bieten in der Kita vielfältige Sportaktivitäten an. Wir bieten Mannschaftsspiele, Workouts, Kleingruppenaktivitäten und vieles mehr an. Im Winter finden viele Aktivitäten in der Kita statt. Auch die Sommermonate nutzen wir für Aktivitäten im Freien, darunter Sportausflüge.

Sport fördert natürlich das Miteinander. Im Unterricht fördern wir Teamwork und Sportlichkeit. Dazu gehören Mannschaftsspiele, bei denen die Kinder lernen, sich gegenseitig zu motivieren und gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten. Uns ist es auch wichtig, dass Kinder bei Mannschaftsspielen lernen, wie man gewinnt und wie man verliert. Die Fähigkeit, sich über einen Turniersieg zu freuen, ist eine Fähigkeit, die unserer Meinung nach schon in jungen Jahren gefördert werden kann. Ebenso wichtig ist das Wissen, dass man nicht alles gewinnen kann; manchmal ist jemand anderes an der Reihe, und das ist in Ordnung. Diese Fähigkeiten vermitteln wir den Kindern, um sie auf ihre aktuelle und zukünftige Lebensphase vorzubereiten.

Es ist wichtig, dass Kinder Raum haben, Spaß zu haben und „albern“ zu sein. Während des Unterrichts geben wir den Kindern Raum für Spiele, die ihre Fantasie anregen, und für Aktivitäten ohne feste Regeln. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Spiele und Aktivitäten ihrer Wahl selbst zu leiten.

Besondere Anlässe

Neben dem Sport feiern wir auch sportliche Ereignisse. In den vergangenen Jahren haben wir Spiele von Turnieren wie der Frauen-Weltmeisterschaft und der Europameisterschaft gesehen. Wir schauen gemeinsam Sport, damit die Kinder erleben können, wie Sport auf höchstem Niveau ausgeübt wird. Darüber hinaus nutzen wir die Gelegenheit, Sport mit kulturwissenschaftlichen Materialien zu verknüpfen, die auf Montessori-Grundlagen basieren.

Naturerfahrungen, Kleine Naturforscher, Ausflugstag, Kochtage

Warum sind Naturerfahrungen gerade in der heutigen Zeit für Kinder so wichtig?

Der erste aufsteigende Gedanke, der sich gleich in mir bei dieser Frage einstellt, ist die starke Trennung der Menschen zur Natur.

Wir leben in Häusern, dort umgeben wir uns mit viel Technik, Plastik und Hygiene.

Wir bewegen uns hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Autos und Fahrrädern.

Wir schützen uns mit Kleidung, Schuhen, Sonnencreme, Schirm usw..
Wir leben in geheizten und klimatisierten Räumen.

All das hat nichts mit unserem Ursprung zu tun. Einst lebten wir in totaler Verbundenheit mit der Natur. Wir lebten in ihr und mit ihr. Wir waren ein Teil von ihr. Wir selbst sind Natur, Leben von der Natur und bestehen aus denselben Bausteinen wie die Natur.

Die Entfremdung mit unserem Ursprung belastet uns Menschen. Es treten immer mehr Krankheiten, Allergien, Konzentrationsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Haltungsschäden, Bewegungsmangel, Schlafstörungen, sowie Schmerzen auf.

All diese Erscheinungsmerkmale tauchen nicht in Naturvölkern auf, die noch ganz im Einklang mit der Natur leben.

Ein weiteres Merkmal der Entfremdung von der Natur zeigt sich in unserer Gesellschaft dadurch, dass immer mehr Ängste vor der Natur entstehen. Ängste vor Schmutz, Krankheiten und Verletzungen. Ängste vor Tieren und Insekten und vor Sonnenbestrahlung usw.. Wir nehmen die Natur immer mehr als Bedrohung wahr. Dabei zeigen viele neueste Studien, wie wichtig die Natur für den Menschen ist.

In Japan wird Waldbaden verschrieben, Natur und Tiere werden zur Unterstützung in Therapien gegen Depressionen angewandt. Die Heilung nach Operationen geht schneller, wenn die Kranken durch ein Fenster Bäume und Natur sehen. Unsere Immunabwehr steigt an, wenn wir uns in der Natur aufhalten, und sinkt in Stadtzentren und wir nutzen die Natur in Form von Salben, Tees zur Heilung von Krankheiten.

Und zu guter Letzt zeigt sich unsere Trennung zur Natur durch die enorme Umweltverschmutzung und Ausbeutung der Natur und Tiere durch unsere derzeitige Lebensweise.

Die Frage sollte also eher lauten: Warum sollten wir ohne Naturerfahrungen leben?

Wir legen daher in unserer Einrichtung großen Wert darauf, mit den Kindern möglichst viel Zeit in der Natur zu verbringen und diese zu erforschen. In der Natur haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, sie finden ganz automatisch zu kreativen Spielen und werden nebenbei in ihrem sozialen Miteinander gefördert. Sie lernen ohne Anleitung, etwas über das Leben und die Vielfalt, durch Beobachtungen und Erfahrungen in der Natur. Es entstehen weniger Konflikte durch das gemeinsame Tun und die Kinder finden mehr zur inneren Ruhe und Ausgeglichenheit. Durch das Spielen in der Natur stellt sich bei den Kindern eine natürliche Müdigkeit ein und die Kinder können besser schlafen und die Immunabwehr wird gestärkt.

Zusätzlich werden Kinder, die viel Zeit in der Natur verbringen, in ihrer Liebe zur Natur gestärkt. Daher werden sie mit viel mehr Sorgfalt auf die Natur achten und sie vor Schaden bewahren.

Um den Kindern all diesen Reichtum an Erfahrungen zu ermöglichen, bauen wir viel Zeit in unseren pädagogischen Alltag dafür ein.

Wir verbringen täglich Zeit mit den Kindern draußen im Garten oder auf dem Spielplatz. Zusätzlich gehen wir regelmäßig, alle 14 Tage, mit den Kindern auf Naturausflüge oder verbringen mehrere Tage die Woche in der freien Natur. Wir erkunden dabei, den Wald, die Isar und Bäche und besuchen Tiere im Tierpark oder Wildpark Poing. Wir nehmen an Naturführungen teil und fahren 1x im Jahr, für 3 Tage auf einen Bauernhof. Wir

machen Naturbeobachtungen in der Natur und im Kindergarten und stellen selbst Öle und Säfte aus Kräutern her. Wir pflanzen selbst Gemüse an und pflegen es gemeinsam. Wir sorgen dadurch für mehr Harmonie und Ausgeglichenheit in der Kindergruppe und in jedem einzelnen Kind. Die Kinder werden in ihrer Ausdauer und ihrer Beweglichkeit unterstützt. Und durch das selbständige Arbeiten und Sein in der Natur werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit und ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt und wachsen dadurch zu glücklichen Menschen heran.

Kleine Naturforscher

Jeden zweiten Mittwoch haben die Kinder die Möglichkeit, mit Sandra, die ein Programm namens Little Wildlife Explorers (<https://www.littlewildlifeexplorers.com/>) leitet, mehr über die Natur zu erfahren. Sein Hauptaugenmerk liegt darauf, Wildbiologie, Leben, Naturwissenschaften, Naturschutz, die Bedeutung der Natur in unserem täglichen Leben und den Einfluss des Menschen darauf zu lehren. Die Sitzungen umfassen Workshops sowie Wissenschafts- oder Kunstunterricht.

Ausflugstag und gemeinsames Kochen

Jeden Dienstag macht die Gruppe einen Ausflug außerhalb des Kindergartens. Die Lehrer planen verschiedene Ausflüge für die Kinder, die von Park- und Spielplätzen bis hin zu Museums- Theater und Zoobesuchen reichen. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, an Führungen und Workshops teilzunehmen. In der kalten Jahreszeit wird vermehrt mit den Kindern gemeinsam das Mittagessen gekocht.

Spielen in der Natur und auf Spielplätzen

Spielumgebungen im Freien sind ideal, um die Aktivität von Kindern zu fördern und die grobmotorische Entwicklung zu fördern. Einfach nur draußen zu sein, kann manchmal ausreichen, um die Grobmotorik der Kinder zu fördern. Wir besuchen viele verschiedene Parks für Ausflüge oder als Teil ihrer täglichen Aktivität. Die Kinder können von verschiedenen Klettergeräten, Sandspielen und Freiflächen zum Laufen profitieren. In unserem Garten stellen wir Spielzeug und Requisiten wie Sonnenspielzeug zur Verfügung. Unsere Ausflüge führen uns in den Wald, an die Isar und andere Abenteuerplätze.

Kochtage

In der kalten Jahreszeit nutzen wir die Diestage, um mit den Kindern gemeinsam zu kochen. Beim gemeinsamen Kochen wecken wir in den Kindern das Interesse für Lebensmittel und gesunde Ernährung, sowie die Freude daran mehr über verschiedene Lebensmittel zu erfahren, wie z.B. darüber, wo sie herkommen und wie wir sie verwenden können. Wir nutzen unsere verschiedenen Sinne und betrachten gemeinsam die Vielfalt der verschiedenen Lebensmittel und riechen und schmecken die Unterschiede. Die Kinder erweitern dadurch auch weitere feinmotorische Fähigkeiten durch das Schneiden, Rühren und Formen der Lebensmittel und erlernen nebenbei noch den Umgang mit Mengen und Maßen, was ihre mathematischen Fähigkeiten fördert. Ebenso wird durch das Kennenlernen verschiedener Lebensmittel und die verschiedenen Arbeiten beim Kochen die Sprachbildung des Kindes erweitert. Die Kinder bekommen auch die Gelegenheit, Essen aus verschiedenen Kulturräumen kennenzulernen. Die Freude am gemeinsamen Essen wird gesteigert und die Kinder erleben sich in ihrer Selbstwirksamkeit und ihren Kompetenzen, dadurch, dass sie für

die gesamte Gemeinschaft ein Essen zubereitet haben.

Reflektiertes Denken im Kreis

Reflektiertes Denken ist ein kognitiver Prozess, der die Auseinandersetzung mit Gedanken, Gefühlen und Handlungen beinhaltet, um Erkenntnisse und Verständnis zu gewinnen. Es spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung emotionaler Intelligenz, da es uns ermöglicht, innezuhalten, zu reflektieren und bewusste Entscheidungen darüber zu treffen, wie wir auf verschiedene Situationen reagieren.

Wir sind überzeugt, dass die Entwicklung des reflektierenden Denkens in der frühkindlichen Bildung von entscheidender Bedeutung ist. Reflexion ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Kinder, die täglich reflektieren, entwickeln ein stärkeres Selbstbewusstsein und sind besser in der Lage, ihre Emotionen zu regulieren. Sie lernen, Verhaltensmuster zu erkennen, Auslöser zu identifizieren und Strategien zu entwickeln, um ihre Emotionen effektiv zu steuern. Reflektiertes Denken trägt auch zur Entwicklung von Empathie bei, indem es Kinder ermutigt, die Perspektiven und Emotionen anderer zu berücksichtigen.

In unserem Unterricht:

- Wir besprechen unsere Gefühle und ihre Ursachen. Reflexion ist eine wichtige Fähigkeit, die Kindern hilft, ihre Gefühle zu identifizieren, den Zusammenhang zwischen diesen Gefühlen und ihrem Verhalten zu erkennen und ihrem Verhalten entsprechend anzupassen.
- Wir nutzen visuelle Medien, um Beispiele zu liefern und Diskussionen anzuregen.
- Wir bitten die Kinder, im Laufe des Tages innezuhalten und über ihr Verhalten nachzudenken. Unterstützen Sie sie dabei, sich auf verbale Hinweise zu konzentrieren.
- Wir gestalten den Denkprozess vor, indem wir laut mit uns selbst sprechen und uns Fragen zu unseren täglichen Aktivitäten stellen und beantworten. So sehen die Kinder, wie die Lehrkräfte den Reflexionsprozess durchlaufen, und können diese Beispiele als Vorbilder nutzen.
- Wir zeigen, wie man Fehler macht und nicht aufgibt. Fehler zu machen ist ein wichtiger Teil des Lernens. Reflektiertes Denken lehrt uns, sowohl aus Fehlern als auch aus positiven Erfahrungen zu wachsen und zu lernen.
- Wir nutzen Kunst als Ausdrucksmittel zur Reflexion.
- Wir ermutigen die Kinder, Tagebuch zu führen.
- Erkennen Sie die Stimme und Wahlfreiheit der Kinder an, indem Sie ihnen die Möglichkeit geben, eigene Entscheidungen über ihren Lernprozess, laufende Projekte und Ausflüge zu treffen, eigene Ziele zu setzen und ihre Stärken und die Bereiche hervorzuheben, in denen sie sich weiterentwickeln müssen.

Wir glauben, dass reflektierende Kinder erfolgreiche Lerner sind, da sie erkennen, was ihnen liegt und was nicht. Sie versuchen, über diese Dinge nachzudenken und, wo möglich, Veränderungen vorzunehmen, was ihnen ihr ganzes Leben lang hilft.

Musikklasse

Jeden Donnerstag haben die Kinder Musikunterricht bei Annette Nödinger. Die Kinder werden an musikalische Konzepte wie Takt, Rhythmus, Dynamik, Form und neue Instrumente herangeführt.

Vorteile von Bewegung und Musik:

- Musik fördert frühe Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten und erweitert den Wortschatz der Kinder.
- Die aktive Teilnahme an Musik und Bewegung stärkt die kognitiven Fähigkeiten und das Gedächtnis Ihrer Kinder.
- Das Singen von Liedern, das Befolgen von Anweisungen und das Arbeiten in einer Gruppensituation unterstützen die Entwicklung des Hörverständnisses der Kinder.
- Tanzen, Singen und das Spielen von Instrumenten und Musikspielen regen die Kreativität und Vorstellungskraft der Kinder an.

Sprachförderung und Förderung der Muttersprache, Zweisprachigkeit

Die Muttersprache ist für uns ein zentraler Bestandteil der Identität eines Kindes und bildet die Grundlage seiner sprachlichen Entwicklung. Wir wissen, dass Kinder, die ihre Erstsprache sicher beherrschen, leichter weitere Sprachen lernen und ein stärkeres Selbstbewusstsein entwickeln.

Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf. Ihre sprachliche Entwicklung hängt davon ab, wie oft und in welcher Qualität sie Sprachen im Alltag erleben. In unserem Kindergarten schaffen wir täglich Begegnungen mit zwei Sprachen (Deutsch/Englisch) und unterstützen damit sowohl die Familiensprache als auch den Erwerb der Zweitsprache.

Unsere Grundsätze der Sprachförderung

- Wir begleiten jedes Kind in seinem individuellen Spracherwerb – in kleinen Schritten und im eigenen Tempo.
- Wir nutzen vielfältige pädagogische Methoden: Montessori-Materialien, Reime, Lieder, Kamishibai-Geschichten sowie sprachreiche Alltagssituationen.
- Wir schaffen regelmäßig sprechanregende Situationen und sind verlässliche Gesprächspartner. Gefühle, Gedanken und Erfahrungen sollen sowohl in der Muttersprache als auch in der Zweitsprache Ausdruck finden – zum Beispiel im Morgenkreis, im Reflexionskreis oder im Einzelgespräch.
- Wir gestalten ein zweisprachiges Umfeld, das Kindern komplexe Denkprozesse und mehr Teilhabe ermöglicht.

Sprache im Alltag – natürlich und ganzheitlich

Für uns ist Sprache nicht nur ein Lerninhalt, sondern der Schlüssel zu sozialer Teilhabe und Mitgestaltung. Wir verstehen uns als sprachliche Vorbilder, sprechen bewusst vielfältig, greifen Gedanken der Kinder auf, geben Zeit zum Formulieren und ermutigen sie zum Erzählen.

Das freie Spiel ist dabei ein natürlicher Motor für die Sprache. Im Spiel verhandeln Kinder, drücken Gefühle aus, entwickeln Geschichten und stellen Fragen. Wenn wir präsent sind, ins Gespräch einsteigen oder Materialien bewusst als Sprachanlass nutzen, entstehen wertvolle Sprachlernsituationen – beim Bauen, in der Natur oder bei kleinen Experimenten.

Bedeutung der Familiensprache

Wir erkennen die besondere Bedeutung der Muttersprache an, vor allem für das emotionale Erleben der Kinder. Ein sicherer Wortschatz in der Erstsprache erleichtert später das Denken und Kommunizieren in weiteren Sprachen. Wir empfehlen Eltern daher, regelmäßig in der Familiensprache vorzulesen.

Auch im Kindergarten hat das Vorlesen für uns einen hohen Stellenwert. Es schafft gemeinsame Erlebnisse, erweitert den Wortschatz und regt Dialoge an. Wir stellen Bücher, Montessori-Arbeiten, Lieder und Theaterangebote in beiden Sprachen bereit.

Achtsamer Sprachgebrauch

Wir sind uns bewusst, dass die Sprache das Selbstwertgefühl der Kinder prägt. Worte können stärken oder verunsichern. Deshalb achten wir auf eine wertschätzende, klare und respektvolle Kommunikation. Wir hören aktiv zu, nehmen Gefühle ernst und begleiten Kinder sprachlich bei Konflikten.

Ein achtsamer, kindgerechter Umgang mit Sprache unterstützt sowohl die sprachliche als auch die emotionale Entwicklung und fördert die positive Identitätsbildung der Kinder.

Vorschule und Übergang in die Schule

Das Thema Schule nimmt in unserer Gesellschaft einen immer größeren Raum ein. Viele Familien spüren den Druck, ihre Kinder möglichst gut vorzubereiten. Wir sehen es deshalb als unsere Aufgabe, den Kindern eine Umgebung zu bieten, in der sie ohne Angst, mit Vertrauen in sich selbst und mit Freude lernen können.

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind von Natur aus lernbereit ist. Lernen gelingt dann am besten, wenn Kinder sich sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlen. Unsere Aufgabe ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, die diese Voraussetzungen erfüllt.

Unsere Haltung: Vorschule beginnt mit der Geburt

Wir verstehen die Vorschule nicht als spezielles Programm im letzten Kindergartenjahr, sondern als kontinuierlichen Entwicklungsprozess ab dem ersten Lebenstag. Kinder lernen aus innerem Antrieb, durch Beobachtung, durch Spiel und durch Beziehung.

Wir orientieren uns dabei an pädagogischen Ansätzen wie Maria Montessori und Emmi Pikler, die betonen, dass Kinder aus eigener Kraft lernen und Erwachsene eine vorbereitete Umgebung sowie eine wertschätzende Haltung bieten.

Wir vertrauen darauf, dass jedes Kind seinen eigenen Entwicklungsweg hat. Wir unterstützen es darin, selbstwirksam zu handeln, seine Fähigkeiten zu entdecken und im eigenen Tempo voranzuschreiten.

Vorschule als Persönlichkeitsbildung

Im Kindergartenalter entwickelt sich die Basis der Persönlichkeit. Deshalb legen wir besonderen Wert darauf, dass Kinder:

- ein positives Selbstbild entwickeln,
- ihre Stärken erkennen,
- lernen, mit Gefühlen umzugehen,
- Konflikte zu lösen,
- sich als Teil einer Gemeinschaft erleben.

Wir arbeiten mit den Kindern an Themen wie Vertrauen, Gemeinschaft, Helfen, Umgang mit Wut oder Traurigkeit. Bewegung, kreative Angebote, philosophische Gespräche und kurze Meditationen unterstützen sie dabei, sich zu regulieren und innere Ruhe zu finden.

Übergänge begleiten

Der Schuleintritt ist ein wichtiger Lebensübergang. Wir begleiten ihn bewusst und gestalten Rituale, die den Kindern Sicherheit geben. Am Ende der Kindergartenzeit

wählen die Vorschulkinder ein „Krafttier“, das sie symbolisch in die neue Lebensphase begleitet und die sie auf einer Leinwand gestalten.

Spielerisches Lernen im Alltag

Vorschulbildung findet bei uns täglich statt – ohne zusätzlichen Leistungsdruck. Durch die Montessori-Arbeit setzen sich die Kinder früh mit Buchstaben, Zahlen, Mengen und Zusammenhängen auseinander. Viele Kinder können bereits lesen oder schreiben, wenn sie in die Schule kommen, ohne dass wir sie explizit dazu anleiten.

Kunst, Natur, Sprache und praktische Tätigkeiten fördern feinmotorische, kognitive und soziale Fähigkeiten – alle Kompetenzen, die Kinder für den Schulalltag brauchen. Diese Förderung beginnt am ersten Kindertag, sodass keine separate „Vorschulstunde“ notwendig ist.

Kooperation mit der Schule und Vorkurs Deutsch

Wir gestalten den Übergang von der Kita in die Grundschule bewusst, begleitet und in enger Zusammenarbeit mit Eltern und Schule. Bereits ab der Aufnahme beginnen wir damit, die Kinder langfristig auf die Schule vorzubereiten. Eine partnerschaftliche Kooperation zwischen Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule ist für einen gelungenen Übergang besonders wichtig.

Wir stehen gemeinsam mit weiteren Kindergarteneinrichtungen einmal jährlich im Austausch mit der Grundschule in unserer Umgebung und besprechen relevante Themen, die für die Einschulung der Kinder wichtig sind. Einmal im Jahr besuchen die zukünftigen Schulkinder gemeinsam mit ihren Eltern die Schule und dürfen an einer Unterrichtsstunde teilnehmen.

Für Kinder, die zusätzliche sprachliche Unterstützung benötigen, bieten wir in Zusammenarbeit mit der Grundschule den „Vorkurs Deutsch 240“ an. Nach einer Sprachstandserhebung werden die Kinder – mit Zustimmung der Eltern – frühzeitig angemeldet. Der Vorkurs umfasst insgesamt 240 Stunden, die gemeinsam von Kindergarten und Grundschule durchgeführt werden. So können wir die Kinder gezielt in ihrer Sprachentwicklung fördern und ihre Startchancen in der Schule verbessern. Eltern sind herzlich eingeladen, den Vorkurs zu hospitieren und sich über die Arbeit zu informieren.

Gemeinsam schaffen wir für jedes Kind einen sicheren, unterstützenden und gut vorbereiteten Start in die Schulzeit.

Eingewöhnung für neue Kinder

Die ersten Wochen der Eingewöhnung in die Kita sind wichtig für das Vertrauen und die Sicherheit eines jeden Kindes. Jedes Kind ist anders. Manche Kinder gewöhnen sich schnell an die neue Umgebung und die neuen Abläufe, andere brauchen länger, um sich wohl und sicher zu fühlen.

Damit wir uns jedem Kind ganz individuell widmen können, beginnen die Kinder immer paarweise, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen mit der Eingewöhnung. Die nächsten zwei Kinder werden dann am dritten und vierten Tag aufgenommen usw.

Die Eltern sind in den ersten Tagen mit dabei.

Die Eingewöhnungszeit ist eine sehr sensible Zeit, wir sollten gemeinsam darauf achten, dass die Kinder ein sanftes Ankommen in der Gruppe erleben, da dieser Anfang auch sehr ausschlaggebend ist für alle weiteren Anfänge im Laufe des Lebens jedes Kindes.

Da jedes Kind unterschiedlich ist, kann nicht vorab gesagt werden, wie lange die Eingewöhnung dauert. Es ist gut, sich einen Zeitraum von 14 Tagen einzuräumen, an denen die Eltern ihre Kinder begleiten können.

Sauberkeitserziehung: Die Kinder müssen noch nicht selbständig aufs Klo gehen können zum Beginn der Kindergartenzeit. Vorab ist es aber ratsam, mit den Kindern an der Selbständigkeit zu üben. Kinder, die sich bereits schon in vielen Bereichen selbst helfen können, bevor sie in den Kindergarten kommen, sind meistens schon sauber, bevor der Kindergarten beginnt.

Alltag, Räume & Gesundheit

Räume & vorbereitete Umgebung

Unsere Räume sind so gestaltet, dass Kinder sich sicher, geborgen und selbstständig bewegen können. Es gibt klar strukturierte Bereiche für Montessori-Arbeit, freies Spiel, kreative Tätigkeiten, Rollenspiel, Bauen und Rückzug. Die Materialien sind für Kinder gut sichtbar und erreichbar, sodass sie selbst auswählen und Verantwortung für ihren Umgang damit übernehmen können.

Ein kindgerecht gestalteter Sanitärbereich, ein Essbereich und unser Garten mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten ergänzen die Innenräume. Durch Naturtage und Ausflüge erweitern wir den Erfahrungsraum der Kinder regelmäßig über die Kita hinaus.

Tages- und Wochenstruktur

Tagesablauf:

Bringzeit ist von:	7.30 – 9.00 Uhr
Abholzeit ist von:	15.00 – 17.00 Uhr
Morgenkreis ist um	9.15 Uhr
Gartenzeit ist vormittags von	11 – 12 Uhr und nachmittags von 15 – 16 Uhr
Mittagessen ist von	12 – 13.30 Uhr
Mittagsruhe ist von	13.30 – 14 Uhr
Tages-Reflexionskreis ist von	14.30 – 15 Uhr

Geburtstagsfeiern finden ab 14 Uhr statt.

Wochenablauf

Montag;	Normaler Kindergarten/ Montessoriclub & Kunst
Dienstag:	Herbst/Winter: 3x im Monat Kochen, 1x Ausflug Frühling/ Sommer: 3x Naturtage/Ausflüge, 1x Kochen
Mittwoch:	Alle 14 Tage Naturklasse
Donnerstag;	Musik / Nachmittag Sport
Freitag:	Normaler Kindergarten/ Montessoriclub & Kunst

Ernährung & Gesundheitsförderung

Eine bewusste Ernährung und die Stärkung der körperlichen und seelischen Gesundheit der Kinder sind zentrale Bestandteile unseres pädagogischen Alltags. Wir möchten den Kindern Erfahrungen ermöglichen, die sie für einen achtsamen Umgang mit ihrem Körper, mit Lebensmitteln und mit Bewegung sensibilisieren – ohne Druck, sondern mit Freude, Neugier und Genuss.

Gemeinsame Mahlzeiten als Bildungs- und Beziehungsmomente

Die gemeinsamen Mahlzeiten sind für uns mehr als reine Essenszeiten. Sie sind Momente der Begegnung, des Austauschs und des sozialen Lernens. Die Kinder erleben:

- dass Essen in einer ruhigen, wertschätzenden Atmosphäre stattfindet,
- dass sie selbstständig mithelfen können (z. B. Tisch decken, Essen schöpfen, aufräumen),
- dass unterschiedliche Geschmäcker und Essgewohnheiten respektiert werden.

Wir ermutigen die Kinder, neue Lebensmittel zu probieren, achten aber darauf, niemanden zu zwingen. Wir sprechen mit den Kindern über Farben, Formen, Gerüche und Herkunft von Lebensmitteln und knüpfen so an ihre natürliche Neugier an.

Kochtage und Umgang mit Lebensmitteln

An unseren Kochtagen bereiten wir gemeinsam mit den Kindern einfache, kindgerechte Speisen zu. Die Kinder waschen, schneiden, rühren, kneten und erleben so den gesamten Prozess vom Rohprodukt bis zum fertigen Gericht. Dabei sprechen wir über:

- saisonale und möglichst frische Zutaten,
- einfache Regeln der Küchenhygiene,
- einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln (z. B. Reste vermeiden, nichts verschwenden).

Die Kinder erfahren sich als kompetent und wirksam: Sie tragen aktiv dazu bei, dass „ihr“ Essen entsteht, und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Besonderheiten, Allergien und kulturelle Aspekte

Bei der Planung von Mahlzeiten und Angeboten berücksichtigen wir nach Möglichkeit:

- individuelle Allergien und Unverträglichkeiten,
- medizinisch notwendige Diäten,
- kulturelle und religiöse Essgewohnheiten der Familien.

Diese Punkte besprechen wir bereits bei der Aufnahme und stehen im regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Absprachen werden dokumentiert und im Team kommuniziert, damit alle Mitarbeitenden informiert sind.

Bewegung, Ruhe und Gesundheit im Alltag

Ernährung und Bewegung gehören für uns untrennbar zusammen. Im Alltag bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten:

- im Gruppenraum durch Bewegungs- und Rhythmikangebote,
- im Garten durch freies Spielen, Klettern, Laufen, Balancieren,
- bei Ausflügen und Naturtagen durch Spaziergänge und Erkundungstouren.

Genauso wichtig wie aktive Bewegung sind Phasen der Ruhe und Entspannung. Rückzugsmöglichkeiten, Vorlesezeiten, ruhige Spiele und Rituale helfen den Kindern, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen.

Hygiene, Krankheit und Vorbildfunktion

Wir vermitteln den Kindern kindgerecht grundlegende Hygieneregeln, etwa:

- regelmäßiges Händewaschen (z. B. vor dem Essen, nach dem Toilettengang, nach dem Aufenthalt im Freien),
- den Umgang mit Husten und Niesen,
- Sorgfalt beim Umgang mit Lebensmitteln.

Bei Krankheit von Kindern orientieren wir uns an den gängigen Empfehlungen, damit sich Infektionen möglichst wenig ausbreiten und jedes Kind Zeit hat, gesund zu werden. Wir bitten Eltern darum, Kinder bei ansteckenden Krankheiten zu Hause zu lassen und mit uns im Gespräch zu bleiben.

Als Erwachsene sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst: Wir gehen respektvoll mit Essen um, achten auf eine ruhige Atmosphäre bei den Mahlzeiten, benennen Gefühle und Bedürfnisse und zeigen den Kindern, wie man gut für sich selbst und andere sorgt.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder in unserer Einrichtung erfahren:

„Mein Körper ist wichtig. Ich darf auf mich achten. Essen, Trinken, Bewegen und Ausruhen tun mir gut – und ich kann daran aktiv mitwirken.“

Beobachtung, Dokumentation & Entwicklungsbegleitung

Um jedes Kind gut begleiten zu können, beobachten wir seine Entwicklung kontinuierlich und wertschätzend. Wir achten auf Interessen, Stärken, Bedürfnisse und mögliche Belastungen und nehmen uns Zeit, Kinder im Alltag aufmerksam wahrzunehmen – im Freispiel, in der Montessori-Arbeit, im Garten, bei Ausflügen und im gemeinsamen Tun.

Beobachtungen werden in geeigneter Form dokumentiert und im Team besprochen. So können wir individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse erkennen, unsere Angebote anpassen und Kinder gezielt unterstützen. Entwicklungs- und Bildungsgespräche mit Eltern finden regelmäßig statt und geben Raum für Austausch, gemeinsame Einschätzungen und Absprachen.

Bei Bedarf beziehen wir – im Einverständnis der Eltern – Fachdienste (z.B. Frühförderstelle, Logopädie, Ergotherapie, Kinderärzt:innen) ein, um Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf frühzeitig und passgenau fördern zu können.

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung gehört zugleich zu unserem **gesetzlichen Auftrag** und ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch systematische Beobachtungen gewinnen wir ein differenziertes Bild davon, wie jedes Kind lernt, spielt, Beziehungen gestaltet und seine Umwelt erschließt. Diese Beobachtungen helfen uns, Entwicklungsverläufe frühzeitig wahrzunehmen und unsere pädagogische Planung daran auszurichten.

Wir nutzen hierfür unter anderem die in Bayern etablierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren **PERIK**, **SISMIK** und **SELDAK**:

- **PERIK** (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) unterstützt uns dabei, die emotional-sozialen Basiskompetenzen und Stärken der Kinder systematisch in den Blick zu nehmen.
- **SISMIK** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) hilft uns, insbesondere die sprachliche Entwicklung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache gezielt zu beobachten und zu fördern.
- **SELDAK** (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) richtet den Fokus auf die Sprach- und Literacy-Entwicklung von Kindern mit Deutsch als Erstsprache.

Die Ergebnisse dieser Verfahren werden vom Team verantwortungsvoll ausgewertet und in die weitere Arbeit mit den Kindern eingebunden. Sie fließen sowohl in die individuelle Förderplanung als auch in unsere Angebote für die gesamte Gruppe ein.

Auf **Elternabenden** nehmen wir zusätzlich die **Gruppe als Ganzes** in den Blick. Wir besprechen typische Gruppensituationen, Entwicklungs- und Lernthemen, die Dynamik in der Kindergruppe und unsere pädagogischen Schwerpunkte im Alltag. So entsteht eine gemeinsame Grundlage für das Verständnis der aktuellen Gruppensituation: Eltern erhalten Einblick in unsere Sichtweise als pädagogisches Team, und wir hören die Perspektiven der Familien.

All diese Prozesse verstehen wir als Teil einer **Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe**: Eltern und pädagogische Fachkräfte bringen jeweils ihre Expertise ein, tauschen sich respektvoll aus und tragen gemeinsam Verantwortung für den Bildungs- und Entwicklungsweg der Kinder.

Partizipation, Beteiligung & Beschwerdeverfahren

Partizipation und Lernen durch Beteiligung

Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder aktiv an Entscheidungen beteiligt werden, die ihren Alltag betreffen. Wir gehen davon aus, dass Kinder viel zu sagen haben – und wir möchten ihnen dafür Raum geben. Auch die Jüngsten bringen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse mit, die wir ernst nehmen und in unsere pädagogische Arbeit integrieren.

Mitbestimmung im Alltag

In unserer Einrichtung beziehen wir die Kinder bewusst in Entscheidungsprozesse ein. Sie können ihre Meinung äußern und Vorschläge machen.

Im Morgenkreis und im Reflexionskreis ermutigen wir sie, über ihre Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle zu sprechen. Gemeinsam entwickeln wir Regeln für unsere Gemeinschaft und überlegen, wie wir miteinander umgehen möchten. Die Kinder haben dabei ein echtes Mitspracherecht.

Auch im Alltag gestalten die Kinder viele Bereiche selbstständig mit. Sie entscheiden beispielsweise, ob sie hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernehmen möchten – etwa beim Tischdecken, Geschirrspüler einräumen oder bei der Essensvorbereitung. So erleben sie, dass ihr Beitrag wichtig ist und Verantwortung Freude machen kann.

Partizipation in der Montessori-Arbeit

In der Montessori-Arbeit wählen die Kinder ihre Aktivitäten selbst aus. Sie arbeiten im eigenen Tempo, treffen Entscheidungen und übernehmen Verantwortung für ihr Tun. Ältere Kinder unterstützen Jüngere im Umgang mit Materialien – ein natürlicher Lernprozess, der Selbstständigkeit und Gemeinschaft stärkt.

Lernen durch Beteiligung

Wenn Kinder an Entscheidungen beteiligt sind, erleben sie Erfolge, gehen mit Misserfolgen um und lernen, eigene Standpunkte zu vertreten. In Konfliktsituationen unterstützen wir sie darin, respektvoll zu bleiben, Lösungen auszuhandeln und Kompromisse zu finden.

Partizipation stärkt:

- **das Selbstbewusstsein** – Kinder erleben, dass ihre Stimme zählt.
- **das Demokratieverständnis** – sie erfahren früh, wie gemeinsame Entscheidungen entstehen.

Partizipation mit Eltern

Partizipation umfasst für uns nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Familien. Wir beziehen Eltern in pädagogische und konzeptionelle Themen ein, gestalten Feste gemeinsam und entwickeln die Einrichtung partnerschaftlich weiter. So entsteht eine gelebte Erziehungspartnerschaft, die Kinder, Eltern und Team verbindet.

Beschwerdeverfahren für Kinder

Kinder haben ein Recht darauf, gehört zu werden und sich zu beschweren, wenn sie sich unwohl fühlen oder mit etwas nicht einverstanden sind. Uns ist wichtig, dass Kinder wissen: Ihre Meinung zählt – gerade dann, wenn es um sie selbst geht.

Im Alltag schaffen wir viele Situationen, in denen Kinder ihre Wünsche, Ideen und Sorgen äußern können – zum Beispiel im Morgenkreis, im täglichen Reflexionskreis, in Einzelgesprächen oder im freien Spiel. Im Reflexionskreis haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Namen bestimmten Gefühlen zuzuordnen und in der Gruppe zu erzählen, warum sie sich gerade so fühlen. So lernen sie, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und mitzuteilen, und erleben gleichzeitig, dass andere Kinder ähnliche oder andere Gefühle haben dürfen.

Wir erklären den Kindern in kindgerechter Sprache, dass sie „Stopp“ sagen dürfen, wenn ihnen etwas zu viel wird, und dass sie sich an vertraute Erwachsene wenden können.

Um Beschwerden von Kindern aufzufangen, nutzen wir unter anderem folgende Wege:

- Gespräche mit Bezugserzieher:innen,
- thematische Gesprächskreise (z.B. „Was gefällt euch, was wünscht ihr euch anders?“),
- individuell verabredete Zeichen oder Sätze, mit denen Kinder uns signalisieren können, dass sie Hilfe brauchen.

Wir nehmen alle Rückmeldungen ernst, sprechen mit den Kindern über mögliche Lösungen und dokumentieren Beschwerden, wenn es für den weiteren Verlauf wichtig ist. So lernen Kinder, für sich selbst einzustehen, und erleben, dass Erwachsene ihre Anliegen respektvoll behandeln.

Beschwerdeverfahren für Eltern

Text unten ist generisch. Es muss beschrieben werden, wie ein Beschwerdeverfahren in der Preschool organisiert ist.

Auch Eltern haben das Recht, Anliegen, Kritik und Beschwerden zu äußern. Wir wünschen uns eine offene, respektvolle Gesprächskultur, in der Rückmeldungen als Chance zur Weiterentwicklung verstanden werden.

Eltern können sich mit ihren Anliegen zunächst an die Bezugserzieher:innen oder die Einrichtungsleitung wenden. In einem gemeinsamen Gespräch suchen wir nach

Lösungen, vereinbaren konkrete Schritte und halten bei Bedarf Absprachen kurz schriftlich fest.

Wenn Themen auf dieser Ebene nicht zufriedenstellend geklärt werden können, besteht die Möglichkeit, den Vorstand als Trägervertretung einzubeziehen. In diesem Rahmen kann das Anliegen erneut besprochen und nach weiteren Lösungen gesucht werden.

Informationen zu externen Beratungs- und Beschwerdestellen (z.B. Jugendamt, Ombudsstellen) stellen wir Eltern auf Wunsch zur Verfügung. Uns ist wichtig, dass alle Beteiligten wissen: Kritik ist erlaubt und willkommen – sie hilft uns, Qualität zu sichern und das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen.

Schutzkonzept – Prävention und Intervention

Gelebter Kinderschutzauftrag in unserer Einrichtung

In unserer Einrichtung verstehen wir Kinderschutz als einen zentralen Bestandteil unseres täglichen Handelns. Wir sichern aktiv die Gesundheit und das Wohl der uns anvertrauten Kinder und schützen sie vor jeder Form von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung. Gemeinsam im Team tragen wir Verantwortung dafür, dass unsere Einrichtung ein sicherer Ort ist, an dem Kinder sich geschützt, gesehen und ernst genommen fühlen.

Wir besprechen unseren Kinderschutzplan einmal jährlich im gesamten Team, um alle Inhalte präsent zu halten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Eltern erhalten den Kinderschutzplan mit dem Kindergartenvertrag, sodass auch sie über unsere Maßnahmen umfassend informiert sind. Neue Kolleginnen und Praktikantinnen lesen den Kinderschutzplan zu Beginn ihrer Tätigkeit und wir gehen die Inhalte gemeinsam durch.

Alle zwei Jahre nehmen sowohl das Team als auch die Eltern an Fortbildungen zum Kinderschutz und zu unserem sexualpädagogischen Konzept teil. Dabei setzen wir uns intensiv mit Prävention, Nähe-Distanz-Regelungen und dem sensiblen Umgang mit Macht auseinander. Zudem stärken wir unsere Fähigkeit, mögliche Anzeichen von Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen.

Im Verdachtsfall handeln wir professionell und zügig. Wir beziehen die Eltern sowie – wenn nötig – das Jugendamt oder eine insoweit erfahrene Fachkraft mit ein und dokumentieren alle Beobachtungen und Gespräche sorgfältig. Ein achtsamer Umgang mit Risiken gehört ebenso zu unserem Auftrag: Wir reflektieren unser Verhalten im Team, achten auf klare Grenzen im pädagogischen Alltag und sorgen für sichere räumliche Bedingungen.

Ein weiterer wichtiger Baustein unseres Kinderschutzes ist die konsequente Orientierung an der UN-Kinderrechtskonvention. Wir erkennen Kinder als eigenständige Träger von Rechten an und fördern ihre Beteiligung im Alltag. Kinder dürfen ihre Meinung frei äußern, und wir beziehen sie angemessen in Entscheidungen ein, die ihr Leben und ihren Kindergartenalltag betreffen.

Prävention, Intervention, Risikoanalyse

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder vor Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Unser Kinderschutzverständnis beruht auf der UN-Kinderrechtskonvention und den gesetzlichen Vorgaben des SGB VIII und des BayKiBiG.

Unser Schutzkonzept umfasst insbesondere:

- eine regelmäßige Reflexion von Nähe-Distanz-Grenzen im Team,

- klare Absprachen zu Körperkontakt, Intimsphäre und Umgang mit sensiblen Situationen,
- die Einsichtnahme in erweiterte Führungszeugnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben,
- regelmäßige Fortbildungen zu Kinderschutz und Sexualpädagogik,
- eine verbindliche Vorgehensweise bei der Vermutung einer Kindeswohlgefährdung.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Gefährdung des Kindeswohls handeln wir strukturiert: Wir dokumentieren Beobachtungen, holen eine fachliche Einschätzung (z.B. durch eine insoweit erfahrene Fachkraft) ein und beziehen – je nach Situation und unter Wahrung des Schutzes des Kindes – die Eltern und das Jugendamt ein.

Kinder erleben unsere Einrichtung als einen Ort, an dem sie ernst genommen werden, sich mitteilen dürfen und Schutz erfahren. Partizipation, verlässliche Beziehungen und transparente Regeln sind dabei wichtige Bausteine unseres Kinderschutzes.

Zusammenarbeit mit Eltern & Erziehungspartnerschaft

Was soll in der Zusammenarbeit noch berücksichtigt werden? Eltern müssen das erarbeiten

Als Elterninitiative lebt unsere Einrichtung von der aktiven, partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team und Vorstand. Wir verstehen Eltern als Expert:innen für ihr Kind und sehen uns als Fachleute für den pädagogischen Alltag. In einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft bringen wir beide Perspektiven zusammen.

Die Zusammenarbeit gestaltet sich unter anderem durch:

- Aufnahmegespräche und eine behutsame Eingewöhnung,
- Tür-und-Angel-Gespräche im Alltag,
- geplante Entwicklungs- und Bildungsgespräche,
- Elternabende, Mitgliederversammlungen und Elternämter,
- gemeinsame Feste, Aktionen und Projekte.

Entscheidungen werden transparent kommuniziert, wichtige Themen gemeinsam beraten. Rückmeldungen von Eltern sind ausdrücklich erwünscht und fließen in die Weiterentwicklung unserer Einrichtung ein. Durch die aktive Rolle jeder Familie entsteht eine starke Identifikation mit der Preschool – wovon die Kinder in besonderem Maß profitieren.

Inklusion & Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Es ist ein gesetzlicher Auftrag, Inklusion zu ermöglichen. Daher muss dieser Abschnitt im Konzept abgebildet werden.

Die Eltern müssen diskutieren:

Wie weit soll Inklusion gehen?

Wollen wir Kinder mit Unterstützungsbedarf?

Dürfen wir überhaupt Kinder mit Unterstützungsbedarf aufnehmen?

Inwieweit ist das Erzieherteam bereit, Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf aufzunehmen?

Konzept: Vielfalt und Inklusion

Ziele

- Unterschiede feiern und wertschätzen
- Unterschiede machen uns besonders
- Anderssein normalisieren

Gemeinschaft

Wir sind ein internationales Team, das versteht, dass wir alle einer globalen Gemeinschaft angehören. Unsere Leidenschaft ist es, die Kinder auf das Leben in der heutigen Welt vorzubereiten und sie gleichzeitig auf die globale Gemeinschaft der Zukunft vorzubereiten.

Wir haben Eltern aus Deutschland und verschiedenen Teilen der Welt. Wir nutzen diese Gelegenheit, unser Land kennenzulernen. Es gibt den Eltern auch die Möglichkeit, ihre Sprachen, Kulturen und Erfahrungen mit den Kindern zu teilen.

Wir sind eine internationale Gemeinschaft, und es ist wichtig, dass die Familien in unserer Gemeinschaft offen dafür sind, die Nuancen jeder Kultur, Religion usw. kennenzulernen und von ihnen zu lernen. Diese Vorschule ist mehr als eine zweisprachige Gemeinschaft. Sie ist eine internationale Gemeinschaft.

Sprache

Obwohl Englisch die Hauptsprache in der Kita ist, erhalten die Kinder viele Möglichkeiten, Deutsch zu lernen und ihre Ausdrucksfähigkeit auf Deutsch zu verbessern. Dies hilft ihnen, eine solide sprachliche Grundlage für die kommenden Jahre zu schaffen.

Da in der Kita zwei Sprachen gesprochen werden, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, beide Sprachen in entspannter Atmosphäre zu erlernen.

Wir fördern den Einstieg in beide Sprachen durch Spiel, Montessori-Pädagogik, Kunst, Lieder, Sport, Ausflüge usw.

Lehrkräfte

In der Vorschule arbeiten Erzieherinnen und Erzieher mit unterschiedlichen Hintergründen, Fähigkeiten, kulturellen Vorlieben usw. zusammen. Als Gruppe nutzen wir diese Erfahrung, da sie einen Vorteil bietet. Die Erzieherinnen und Erzieher geben diese Erfahrung an die Kinder weiter, um ihnen eine offene Sicht auf die Welt zu ermöglichen.

Es ist wichtig, dass die Kinder die Unterschiede zwischen den Sprachen erkennen können. Jede Erzieherin und jeder Erzieher hat die Möglichkeit, Englisch oder Deutsch zu sprechen, damit die Kinder die Sprachen besser einordnen können.

Bei uns stehen die Kinder im Mittelpunkt. Wir berücksichtigen ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten, Kulturen, Vorlieben, Religionen usw. und richten unsere Aktivitäten darauf aus.

Aktivitäten

Wir erweitern unser Weltbild durch Kreativität, indem wir Künstler aus aller Welt kennenlernen.

Um den Kindern das Verständnis für verschiedene Kulturen und Religionen zu vermitteln, informieren wir sie über verschiedene kulturelle und religiöse Feste. Dazu gehören Aktivitäten wie Kunst, Kreisstunden, Ausflüge usw. sowie die Beteiligung der Eltern.

Ziel: Über Religion lernen und von Religion lernen

Wir lesen Bücher mit Bildern von Kindern unterschiedlicher Herkunft und kultureller Herkunft.

Elternbeteiligung:

- Internationale Nachmittage
- Vorlesevormittage

Warum sind Internationale Nachmittage wichtig?

1. Um zu verstehen, dass es viele Kulturen gibt.
2. Um den Kindern zu helfen, Respekt vor anderen Kulturen zu lernen.
3. Um zu lernen, dass Kultur und Stereotypen nicht immer übereinstimmen.
4. Um mehr über die deutsche Kultur zu erfahren.
5. Um zu lernen, dass jede Kultur etwas Besonderes ist und den gleichen Wert hat wie die anderen.

Internationale Festtage

Wir sind ein internationaler Kindergarten und lieben den daraus resultierenden schönen Mix der Kulturen! Um den Horizont der Kinder zu erweitern und die Orte zu ehren, aus denen wir kommen, bitten wir jede Familie, sich für einen Tag in Ihrem Heimatland/Ihrer Heimatkultur anzumelden. Die Eltern kommen an einem Tag (in Absprache mit den Lehrern) und erzählen den Kindern über den Feiertag und seine Bedeutung sowie über eine lustige Aktivität oder einen Snack. Wir können es kaum erwarten, dass Sie uns beim Feiern helfen! Beispiele für Feste, die schon in unserer Preschool stattgefunden haben sind: Diwali, Holi, Königstag (Niederlande), Saint Patrick's Day. Es finden aber auch Veranstaltungen wie Yoga, Dark Matter statt.

Inklusion & Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf

Wir verstehen unsere Einrichtung als einen Ort für alle Kinder – unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht, familiärer Situation oder Beeinträchtigung. Vielfalt ist für uns eine Bereicherung und wird als normaler Bestandteil unserer Gemeinschaft gelebt.

Kinder mit (drohender) Behinderung oder Entwicklungsbesonderheiten sind bei uns willkommen. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern prüfen wir, welche Rahmenbedingungen und Unterstützungsangebote notwendig sind, damit das Kind am Gruppenleben teilhaben kann. Wir arbeiten bei Bedarf mit Frühförderstellen, therapeutischen Fachkräften und weiteren Institutionen zusammen und stimmen uns regelmäßig ab.

Unser Ziel ist es, Kindern im Rahmen unserer Möglichkeiten eine inklusive Lern- und Lebensumgebung zu bieten, in der sie sich zugehörig fühlen, ihre Stärken erleben und Unterstützung dort bekommen, wo sie sie benötigen.

Umgang mit Medien & Datenschutz

Medienpädagogisches Selbstverständnis: Umgang mit Medien & Datenschutz

Digitale Medien spielen im Leben von Kindern und Familien eine immer größere Rolle. In unserer Einrichtung setzen wir Medien bewusst und zurückhaltend ein. Im Vordergrund stehen unmittelbare Erfahrungen, Bewegung, Beziehung, Spiel und die Auseinandersetzung mit der realen Umwelt. Bücher nutzen wir gezielt, um mit den Kindern über Themen wie Gefühle, Freundschaft, Konflikte und das soziale Miteinander ins Gespräch zu kommen. Geschichten helfen den Kindern, sich in andere hineinzuversetzen, eigene Erlebnisse zu spiegeln und Worte für das zu finden, was sie innerlich bewegt.

Digitale Endgeräte nutzen wir vor allem für Organisation, Dokumentation und Kommunikation mit Eltern. Fotos der Kinder werden nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern gemacht und verwendet. Wir achten auf einen datenschutzkonformen Umgang mit Bildern und Informationen und informieren Eltern transparent über unsere Verfahren. Im pädagogischen Alltag setzen wir vereinzelt Videos ein, zum Beispiel im Bereich Sport: Hier sehen die Kinder kurze Sequenzen, die ihnen verschiedene Sportarten zeigen und sie zum Mitmachen anregen. So erleben sie Medien nicht nur passiv, sondern in Verbindung mit Bewegung und eigener Aktivität.

Unser Ziel ist es, Kinder in einer mediengeprägten Welt zu stärken, ohne ihnen unnötig Bildschirmzeiten im Kindergartenalltag zuzumuten. Stattdessen fördern wir ihre Wahrnehmung, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit und Problemlösekompetenzen im direkten Miteinander. Gleichzeitig sprechen wir mit den Kindern darüber, **wofür Medien genutzt werden können** – etwa zur Information, zur Inspiration oder zur Unterhaltung – und unterstützen sie so dabei, ein erstes Verständnis von bewusstem und verantwortungsvollem Mediengebrauch zu entwickeln.

Qualitätssicherung & Weiterentwicklung der Konzeption

Qualität verstehen wir als einen fortlaufenden Entwicklungsprozess. Wir reflektieren unsere pädagogische Arbeit regelmäßig im Team, in der Zusammenarbeit mit dem Vorstand und in der Rückmeldung durch Eltern.

Zu unseren Maßnahmen der Qualitätssicherung gehören unter anderem:

- regelmäßige Teamsitzungen, in denen wir Alltagssituationen, Beobachtungen und pädagogische Fragen besprechen,
- Fort- und Weiterbildungen des Teams,
- Konzeptionstage, an denen wir unsere pädagogische Ausrichtung und unsere Abläufe überprüfen,
- Rückmeldemöglichkeiten für Eltern, z.B. in Gesprächen, auf Elternabenden oder durch Befragungen.

Unsere Konzeption ist ein lebendiges Dokument. Sie wird in festen Abständen sowie bei Bedarf (z.B. bei gesetzlichen Änderungen oder wichtigen konzeptionellen Weiterentwicklungen) überarbeitet und allen Beteiligten in aktueller Fassung zur Verfügung gestellt.